The Unleashed

Das Rock'n'Roll Magazin

Ausgabe 46

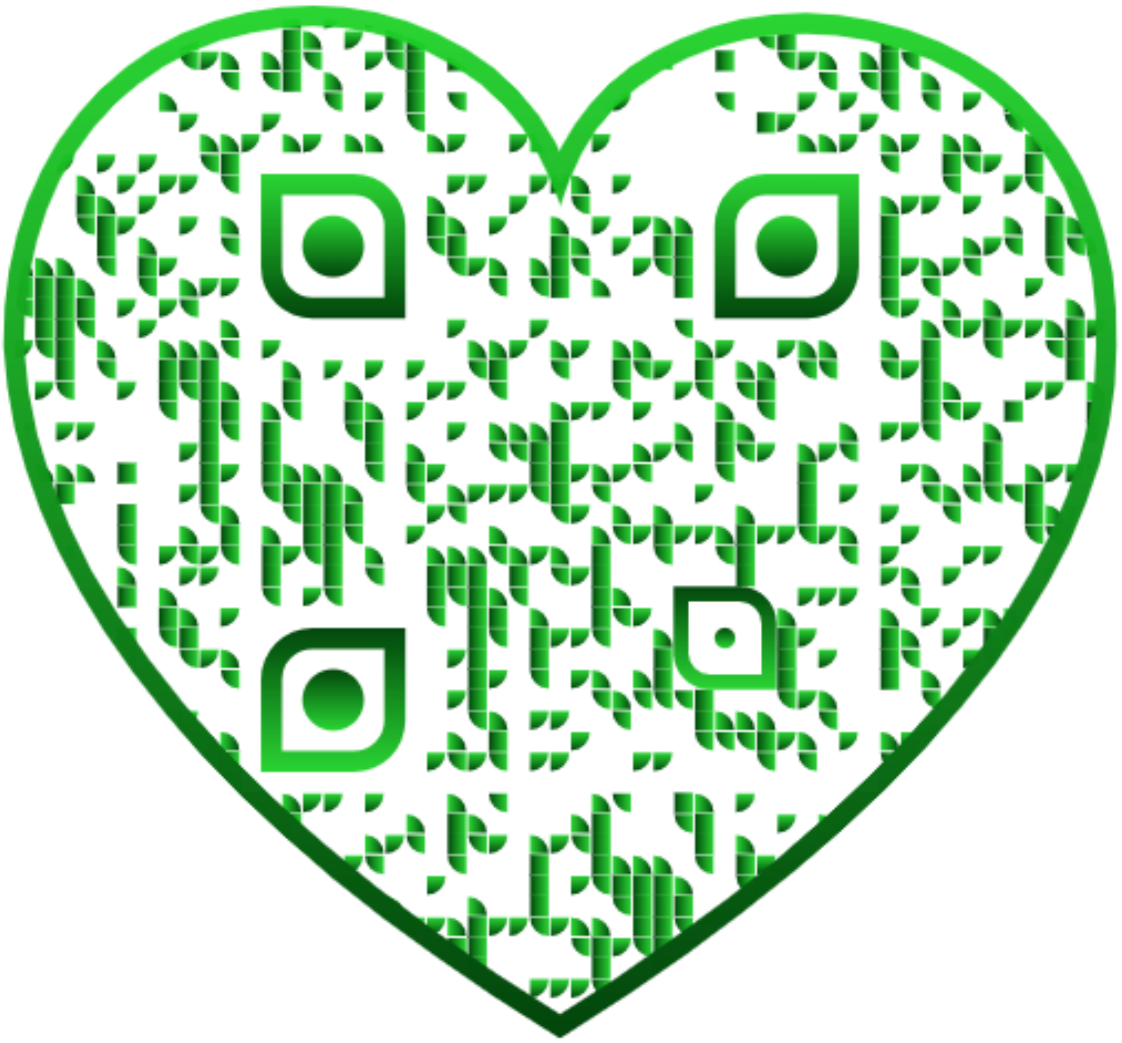
6,50 €
ISSN 1132.285
Juni 2023

Festivalsommer

Hawaii-Hemden

Trouble in Mind

Rockabilly ★ Psychobilly ★ Vintage ★ Szene-News



Vorwort

Here comes the Summer, und zwar mit viel mehr Regen als man haben möchte. Egal, wir lassen uns die Sommerlaune eh nicht verderben.

In dieser Ausgabe haben wir uns einem besonderen Kleidungsstil gewidmet - dem Hawaiihemd und allem was dazu gehört. Und wir lieben diese kunterbunten Dinger, die dieses Jahr eine Art Revival erleben. Sehr zur Freude von „Schönwetterfront“ und all den anderen Händlern, die sich dieser Thematik verschrieben haben.
Aber auch die Musik kommt nicht zu kurz, denn wir haben großartige Bands im Gespräch gehabt und geben euch einen Einblick in die neuen Kapellen.
Auch waren wir wieder auf allerlei Festivals, um euch schon mal für das kommende Jahr anzuheizen - denn eines steht fest, es wird ein weiteres Walldorf, ein weiteres Backfire und etliche weitere geben.
Wer in diesem Jahr seine Tanzschuhe noch nicht durchgetanzt hat, dem empfehlen wir das Rock´n´Roll Festival in Ganderkesee. Und schaut mal bei Insta und Facebook - wir verlosen 3x2 Karten.
Also schnell ran an die Tasten – liken, kommentieren und mit Glück seid ihr dabei.

Ein besonderes Highlight war die Geburtstagsparty von Miranda’s Choice, die sage und schreibe nun schon seit 15 Jahren die Damenwelt mit wunderschönem Schmuck, Faszinators und Hüten beglückt.
Wir danken auch hier herzlichst für die Einladung!!!
Es war uns eine Riesenfreude.

Und nun viel Spaß mit der sommerlichen Nummer 46 (frisch aus dem Sommerloch).

Michael und Euer Unleashed-Team

Inhalt:

Vorwort 3
Inhalt / News 4

Musik
Trouble in Mind 6
The Blue Velvets 10
Crispy Jones 30
Rampage 34
Psychotropix 37

Lifestyle
Girl next door:
Miss Le Strange 16
Welcome to Hawaii 20
Kaweco 28
Sweet Georgia Brown 40
Scotify 44

Jukebox 46

Festival Sommer
Backfire Festival 12
Veranstaltungen 26
Walldorf Weekender 50
White'n'Blue Peiting 52

Rezensionen 54
Impressum 59

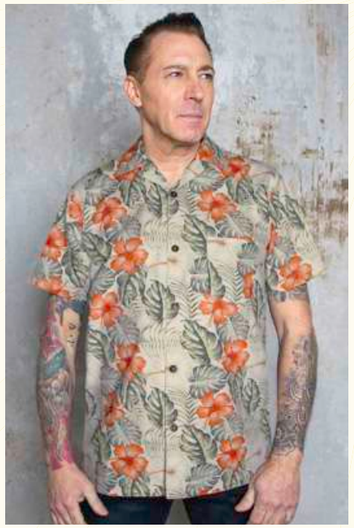
+++ News +++ News +++ News +++ News +++

+++ MG Pomade

Aus dem Hause MG Pomaden kommt nun „The Barber". Wir freuen uns dass der viel geliebte Western Style beibehalten wurde und sich der Barber in die illustre Sammlung einreiht. Wir haben die „neue" noch nicht getestet aber Strong Hold ist ja bei diesen Temperaturen immer eine Freude. www.mg-pomade.de)

+++ Rumble59

Passend zu unserem Thema „Hawaii" hat auch Rumble59 aufgestockt. Neu im Sortiment ist das Hawaii Hemd. Für die Damen und den Herren, die gern mal etwas Urlaubsfeeling tragen.
Absoluter Hingucker sind natürlich die Kokosnuss Knöpfe, die das ganze veredeln.



+++ Festivals

Bekanntlich ist ja NACH dem Festival auch gleichzeitig VOR dem Festival. Und wir freuen uns euch ein ganz besonderes vorstellen zu dürfen. Flugplatz Ganderkesee (bei Bremen) wird in August wieder mal „alt und Jung" glücklich machen. Das LineUp ist großartig und die Atmosphäre spricht für sich. Also auf in den Norden und nix wie hin zum - Rock´n´Roll Festival.
Vom 26-27 August wird die Startbahn beben Und wer sich bisher unschlüssig war den geben wir die Chance dieses Festival zu erleben. Wir verlosen 3x 2 Karten. Traut euch, schreibt eine Mail an redaktion@unleashed53.rocks
Wir freuen uns und hoffen euch dort zu sehen

+++ Ambition Girl

Gern erinnern wir uns an das Debüt von Paula Walks, die hinreißende Geschichte die in Deutschland 1943 startet und den USA endet hat uns alle mitgenommen, die junge Petra, die schier unglaubliches erlebt (und leistet) ist uns unter die Haut gegangen.
Und eigentlich, jaaaa eigentlich war sie beendet. Aber auf Wunsch zahlloser Fans hat sich Paula Walks an den zweiten Teil gemacht. Die Geschichte geht also weiter und wir freuen uns schon riesig. Müssen uns aber noch etwas gedulden, den die Veröffentlichung ist für 2024 angesetzt. Genügend Zeit sich das Buch nochmal durchzulesen ODER nun doch schnell noch zu kaufen.

Neuheiten

www.bebesrecords.de

7"

7" Marcel Bontempi – The Witch
7" Crazy Cavan ‚n' The Rhythm Rockers – Old Black Joe
7" Charlie Hightone and The Rock-It's – Breaking Up The Charts / Once In A Blue Moon

10"

10" Lillian Briggs – Follow The Leader
10" Cherry Casino and The Gamblers – Let's Play Around!
10" The Evil Teds – Ugly Ducklin
10" Howlin' Ramblers – Drunken Hearted Man
10" Ruby Ann – Mama's Back
10" Lucky Steve & The Blackforest Ramblers – Got Something On My Mind

LPs

CD The Bullets – That Screamin' Beat!
CD Deke Dickerson and The Whippersnappers – Honky Tonkin' Rhythm
CD Peter Egri's One Man Boogie ‚55 – Under The Memphis Moon
CD Colin Evans – Time Machine
CD The Hicksville Bombers – Heaven In Hell
CD Hot Jumpin 6 – Swagger
CD Howlin' Ramblers – Drunken Hearted Man
CD Danny Reno – In The Rockhouse
CD Sharna-Mae and The Mayhems – World Outbreak

LPs

LP Hot Jumpin 6 – Swagger
LP The Rattlers – Never A Lost Moment
LP Rusti Steel & The Star Tones – Hey D.J.

und natürlich alle CD Neuheiten auf Atomicat, PAN und Koko Mojo Records

Trouble in Mind

Text Michael Niehage
Bilder Trouble in Mind

Kaum zu glauben, aber wenn man sich die neue Scheibe der drei Musiker anhört, bekommt man keinen Ärger im Kopf - aber Probleme mit den Füßen, da diese Band direkt in die Tanzschuhe geht und uns das gibt, was wir lieben - reinen Rockabilly
Wir sind sehr froh, die neue Scheibe der drei Musiker vorstellen zu dürfen und haben uns auch direkt ein paar Fragen überlegt. Herzlich willkommen - Trouble in Mind

Eigentlich müsste ich die „Wer seid ihr“-Frage gar nicht stellen, denn ihr seid ja bekannt. Trotzdem wollen wir ja auch neuen Fans die Chance geben, euch besser kennenzulernen. Also, wer steckt hinter der Band und wer von euch hat am meisten „Trouble in Mind“?
Busch ist unser Sänger und Lead-Gitarrist. Tasso spielt den Kontrabass und Chris die Rhythmus-Gitarre. Wer am meisten Trouble in Mind hat? :-D Also Busch hat mit Sicherheit die meisten Nahtoderfahrungen gesammelt … deshalb würden wir sagen: Tasso :-D

Wer euch bucht, wird sicher erstmal verwundert nach dem Schlagzeug suchen, das fehlt bei eurer Band. Lag es an der unsäglichen Schlepperei oder war es eine bewusste Entscheidung?
Ob das Schlagzeug fehlt, liegt ja im Auge des Betrachters oder besser gesagt im Ohr des Hörers. Wir würden sagen es ist einfach nur nicht da ;-)
Um die Wahrheit zu sagen waren wir ursprünglich mal zu viert unterwegs. Etwa ein Jahr lang, damals noch unter einem anderen Namen. Unser Drummer konnte allerdings nicht wirklich spielen. Das hat uns alle ziemlich demotiviert, weil irgendwie alles ziemlich beschissen geklungen hat. Kurz bevor wir uns auflösen wollten, hatten wir dann noch eine letzte Probe, bei der besagter Schlagzeuger keine Zeit hatte und siehe da, plötzlich funktionierte das Ganze! Wir haben also nochmal Mut gefasst, unseren Drummer durch ein Billy-Regal ersetzt und mit neuer Ordnung und viel mehr Platz im Proberaum ging es von da an weiter. Wir haben uns einen neuen Namen zugelegt und die ersten Demos aufgenommen.
Mittlerweile fühlen wir uns zu dritt echt wohl. Trotzdem sind wir ab und an auch mal mit Schlagzeug anzutreffen. 2020 haben wir beispielsweise drei Singles veröffentlicht, bei denen uns Ian Bowerman aka Dollar Bill spontan an der Snaredrum begleitet hat. Am 29.07.2023 sind wir beim Rockin‘ Summer Hayride zum zweiten Mal sogar in 5-köpfiger Besetzung unterwegs. Dann mit Pistolero Pepe an den Drums und Putzie an der Steel Guitar.

Rockabilly, ganz klassisch mit einem Hauch Country und Blues, so würde ich euch beschreiben. Passt das oder fühlt ihr euch damit unwohl?
Unsere eigene Musik einzuordnen fällt uns immer schwer. Dadurch, dass jeder von uns unterschiedliche musikalische Präferenzen hat, ist das auch gar nicht so einfach! Busch, der überwiegend im Blues behaftet ist, schreibt den Großteil der Songs. Beim ersten anspielen bringt sich dann jeder ein bisschen mit ein und die Songs entwickeln sich. Was im Endeffekt dabei herauskommt beurteilen die Hörer wahrscheinlich am besten. Von daher können wir mit deiner Beschreibung gut leben.

Kommen wir zu der neuen Scheibe, aufgenommen im legendären Black Shack Studio, Coverdesign von Marcel Bontempi. Also alles richtig gemacht, war das von Anfang an so geplant?
Dass wir die Platte bei den Jungs von Black Shack Recordings aufnehmen, war von Anfang an so geplant. Mit Ray zu arbeiten war immer klasse. Er hat uns maßgeblich dabei unterstützt voran zu kommen und unseren eigenen Sound zu finden. Was Ray beim mixen und mastern aus den Aufnahmen der neuen Platte herausgeholt hat ist genau der Sound den wir beim Schreiben in unseren Köpfen hatten.
Was das Artwork angeht stolpert man beim Blick ins Plattenregal natürlich oft über die grandiose Arbeit des Schlangenölhändlers ihres Vertrauens :-D Daher haben wir nicht lange überlegt und einfach mal bei Marcel

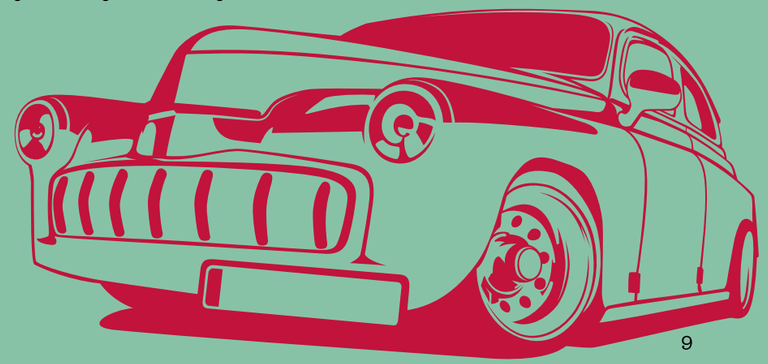
angefragt. Das Ergebnis spricht für sich. Wir sind super zufrieden mit dem Artwork und haben hoffentlich nicht das letzte Mal mit ihm gearbeitet.

Wenn man sich durch die 12 neuen Songs hört, wird man nicht enttäuscht. Ihr seid eurem Stil treu geblieben und setzt oftmals noch eine „Schippe“ drauf. Wie habt ihr die Zeit seit dem Album „Trouble im Mind“ (2018) verbracht?
Nach der ersten Platte haben wir angefangen viel live zu spielen. Wir haben ein paar Singles aufgenommen und es ging voran. Eine Kamikaze-Aktion unseres Sängers und die anschließende Pandemie haben uns dann aber ziemlich ausgebremst. Die freie Zeit haben wir aber natürlich sinnvoll genutzt und uns auf die neue Platte konzentriert.

War das letzte Album (soweit ich weiß) nur auf CD zu erhalten, seid ihr nun auch auf das schwarze Gold umgestiegen - was natürlich sehr erfreulich ist. Auch das ein Wunsch, den ihr euch erfüllen wolltet?
Das stimmt so nicht ganz. Das erste Album gibt es auch auf Vinyl und es sind auch noch ein paar wenige Exemplare übrig. Erhältlich über unseren Webshop (troubleinmind.de) und natürlich bei unseren Gigs ;-)
Vinyl war von Anfang an immer unser bevorzugter Tonträger. Natürlich gibt es auch noch viele Leute die CDs hören und andere die nur noch streamen. Wir versuchen alle irgendwie zu bedienen, aber die größte Freude für uns ist es, unsere Songs auf Vinyl gepresst in der Hand zu halten. Die Herstellungskosten sind natürlich relativ hoch, weshalb wir in der Vergangenheit leider nicht jede Veröffentlichung auch auf Platte herausbringen konnten. Wenn es für uns finanziell machbar ist werden wir das aber immer tun. Momentan ist schon eine 7“ in Planung! J

Ihr seid in diesem Jahr schon auf einigen Festivals vertreten (und wer die Termine versäumt ist selber schuld). Was war bisher das Highlight für Euch und wo würdet ihr gern mal spielen?
Wir hatten schon viele tolle Auftritte. Das eine Highlight gibt es eigentlich nicht, aber ein paar stechen natürlich schon heraus. Zum Beispiel der Gig in Athen, mit unseren griechischen Freunden von „Thriller“. Das Hangar Rockin‘ im letzten Jahr zählt auf jeden Fall auch mit dazu, unser bisher größtes Festival. Oder auch im Indra in Hamburg, ein Tag nachdem die Corona-Maßnahmen gefallen sind und uns die Stimmung einfach umgehauen hat. Wir sind gespannt was noch kommt J

Herzlichen Dank. :-)
Wir haben zu danken!



The Blue Velvets

New Boys in Town

Text Michael Niehage ll Bilder Blue Velvets

Frisch, oder eher neu - denn die Blue Velvets sind „alte Hasen“ - neu formiert. Wie Preston schon sagte - „ein Preuße, ein Sachse und ein Kanadier“ in einer Band, das ist schon spannend.
Wir stellen Euch diese Band vor - lasst euch fesseln von den Blue Velvets

Erst einmal herzlichen Dank für die Kontaktaufnahme, wir freuen uns natürlich sehr, euch vorstellen zu dürfen. Aber starten wir genau an diesem Punkt - wer steht hinter Blue Velvet?

Wir freuen uns auch. Also angefangen hat das Ganze als Duo vor 3 Jahren ,einfach dadurch dass es keine Shows mehr gab und wir beide einfach Lust hatten, weiter Musik zu machen.
Wir, das sind der Kanadier Alistair Christl (Gesang/Gitarre) und Ralf Sommer (Gesang/Bass). Dann ist vor einem Jahr noch Mario Wachsmann aus Dresden an den Drums dazugekommen, als wir uns entschieden hatten, eine komplette Band daraus zu machen.

Eine klassische Dreier-Combo, die eine Mischung aus Country, Roots und Rock´n´Roll spielen. Woher die Einflüsse bzw. wer bringt welche Leidenschaft mit in die Songs?

Wir alle haben ja bereits eine reiche Vergangenheit in diesen Musikstilen. Alsitair ist in Kanada in einer echten Musiker-Familie aufgewachsen (seine Mutter ist auch Country- und Folk-Sängerin) und hat außer seiner eigenen Band in Toronto auch mit Ronnie Hayward und Big Rude Jake gespielt. Er hat auch die meisten Songs geschrieben, die wir dann zusammen in die jeweilige Form gebracht haben. Das hat viel Spaß gemacht. Wir haben einfach aus dem Füllhorn von Roots und Rock n Roll geschöpft. Uns allen ist eine große Leidenschaft für Rockabilly, Country und Rock n Roll gemein.

Ihr seid gerade dabei eine Scheibe aufzunehmen, wir sind natürlich neugierig. Vinyl oder CD? Eigene Songs oder auch Cover?

Die Scheibe ist bereits fertig und wird jetzt noch gemastert. Wir haben das große Glück, dass das Schwedische ENVIKEN Label von den Songs begeistert genug ist, um eine 45 Vinyl Single und ein CD Album zu veröffentlichen. Alle Songs sind aus eigener Feder, also keine Cover-Songs.

Eure Gründung ist ja auch ungewöhnlich, wenn ich richtig informiert bin, habt ihr mit Straßenmusik angefangen. In der Zeit als Auftritte rar wurden. Dadurch entstanden dann die Blue Velvets?
Wie seid ihr auf den Namen gekommen?

Genau, wir haben tatsächlich mit Straßenmusik angefangen, das war eine echte Premiere und Herausforderung, da es ja keine direktere Auftrittssituation gibt. Aber die Menschen waren extrem hungrig auf Live Musik, Zusammensein und nicht zuletzt einfach auch nach Lebensfreude, das hat auch uns viel Energie gegeben, zu einer Zeit, da wir sie echt nötig hatten. Im Programm hatten wir auch „Blue Velvet“ in der Bobby Vinton Version und als die ersten kleinen Gig Anfragen kamen, fragten die Leute, welchen Namen Sie auf die Kreidetafel schreiben sollen. Da haben wir einfach „Blue Velvets“ genommen - sozusagen im „Affekt“.

Ich konnte einige eurer Songs bzw. Live Auftritte über youtube ansehen, besonders „Ordinary Man“ ist ein beeindruckender, frischer Song. Wie entstand der bzw. die Idee dazu?

Den Song hatte Alistair schon vor einigen Jahren geschrieben, er war allerdings ganz anders arrangiert. Ich fand, dass er einen guten Modern Rockabilly Song abgeben würde und so haben wir Ihn etwas umgearbeitet und auch so aufgenommen. Alstair sagt, er mochte einfach die Phrase „Now you’re walking in the shadow of an ordinary man“. Im Prinzip gings um eine Ex-Freundin, die sich für jemand entschieden hatte, der eben nicht halb so cool war ,wie der Held des Songs!

Sicherlich werden wir in der Zukunft noch mehr von Euch hören, sehen und erleben. Wie sind die Pläne für die Zukunft (neben der Platte) und wo würdet ihr gern in 5 Jahren sein?

Es gibt tatsächlich schon einige Auftritte, Festival Anfragen und Angebote für die Band .Wir haben neulich darüber gesprochen, dass einer der Effekte, den die letzten 3 Jahren auf uns hatten, der ist, dass wir alles nicht mehr so ernst nehmen und wesentlich entspannter geworden sind. Will sagen, wir machen das, was uns jetzt Freude macht, der Rest wird sich zeigen.

Herzlichen Dank für die Einblicke! Wir freuen uns auf die kommende Scheibe

Vielen Dank für die Möglichkeit uns hier kurz vorzustellen ,wir halten Euch auf dem Laufenden.

Backfire Festival 2023
23-24.6.2023

Widrige Umstände und a fistfull of Rock'n'Roll

Sachen gepackt und auf - das Backfire Festival rief und wir waren direkt wieder dabei. Frühzeitig los und ab in den ersten Stau. Oder sollte ich schreiben, in das Kampfgebiet A2. Denn nichts anderes war es diesmal. Polnische LKW-Fahrer, die einen an der Stoßstange klebten (was mir echt Sorgen macht, schließlich ist mein Wagen klein) und Bonzenkarren, die meinten, dass es cool ist, die Spur 36mal zu wechseln (auf 3 Km Länge). Dementsprechend kam ich natürlich abgekämpft, genervt und unter Zeitdruck in Burgdorf an - Zeit für ein Bier zum „runterkommen"? Keine Chance. Also direkt ran ans Zelt aufbauen (danke nochmal für den freundlichen Borrito Bäcker, der direkt angepackt hat - sowas ist klasse). Da stand ich nun, neben dem Pferdemisthaufen und war froh, es doch irgendwie geschafft zu haben. Als es dann auch langsam aufhörte zu regnen, war der Tag irgendwie gerettet. Wie es leider immer so ist, wer einen Stand hat, kommt nicht groß dazu die Bands zu sehen. Aber man konnte sie hören….deutlich.

Und es knallte direkt mit Eddy and the Backfires, die ich eher später erwartet hätte. Jason Starday und seine Combo gaben sich als zweites die Ehre. Souverän, wie wir es eben kennen. Ein persönliches Highlight waren dann Black Raven und die Rhythm Torpedos. Also ein genialer Tag, mit wirklich großartigen Bands.
Am zweiten Tag standen wir schon ab 10 Uhr vor dem Pavillon

Die CheviDevils gaben ich die Ehre und es ging natürlich direkt in die Vollen. Leider konnte ich die Frontsau Himmik nicht die ganze Zeit sehen, konnte aber hören, wie die Gäste reagierten. Ich glaube, die Devils waren tatsächlich die schnellste Band des Tages. Es folgten die Booze Bombs, die es gewohnt krachen ließen. Ricky Rocket and the Phantoms, einfach eine unfassbar tolle Show. Mittlerweile waren die Temperaturen wieder so hochgeklettert, dass man sich in den Schatten flüchten musste. Die Pomade schmilzt auf dem Kopf und wir kämpften mit Fliegen, die angelockt durch die Musik (oder den Pferdemist, wer weiß das schon?) unsere Nerven strapazierten. Barny and the Rhythm Allstars waren auch im letzten Jahr schon dabei und heizten die Leute auf für die Spunyboys (davon habe ich leider nicht viel mitbekommen). Das Highlight waren dann natürlich die Blue Cats (da musste ich schauen).
Beschwingt und glücklich ging es dann wieder auf die Heimreise. Trotz einiger Anlaufschwierigkeiten kann man sagen - wir sind glücklich, unseren Teil beigetragen zu haben.

Fazit: Das Backfire Festival ist und bleibt ein Event, das sich wirklich lohnt (jedes Jahr mehr). Hier geht es nicht um „Schubidu" sondern wirklich auf die Omme. Es geht um Spaß, feiern (was einige sehr gut konnten) und darum, abzurocken. Ich erinnere mich, dass es etliche gab, die genau danach geschrien haben. Beim Backfire geht es um die Musik, um Leute treffen und das sollte man unterstützen…jedes Jahr aufs Neue.

Miss Le Strange

**Gar nicht Strange,
sondern genauso
herrlich verrückt wie wir alle!**

**Sein wir ehrlich, die Vintage und Pin Up Szene ist größer denn je. Die Models, die sich „trauen“, werden immer mehr und das ist großartig. Wir haben heute jemanden da, die sicher jedem bekannt ist. Eine „alte Häsin“ (was nun nicht auf das Alter gemünzt ist) aus der Szene.
Wir freuen uns auf „Miss Le Strange“ - Pin Up, Vintage-Liebhaberin, Stylistin und Make Up Artist.**

Wir kennen uns ja schon, umso schöner ist es, dich nochmal in unserem Magazin zu haben. Diesmal in der „Girl next Door“ - Rubrik, die sich etwas von der damaligen Pin Up Rubrik unterscheidet. Seit „damals“ hat sich sicher viel getan - wie hast du die erst anstrengende Corona Zeit genutzt?

Corona war für mich, wie für viele andere Menschen, eine große Herausforderung in vielen Lebenslagen. Nicht nur die Einschränkungen meiner Persönlichkeit war unumgänglich, auch der Salonalltag war äußerst belastend. Am meisten hat es mir wohl gefehlt, meinen roten Lippenstift zu tragen, was aufgrund der Maskenpflicht nicht wirklich Sinn machte.
Ich denke oft zurück und bin so dankbar, dass wir diese Zeit unbeschadet überstanden haben.

Natürlich habe ich deine Profile angesehen und gefühlt sind eine Million neue Bilder dazu gekommen. Wie hast du das neben deinem Job als Friseurin alles hinbekommen?

Tatsächlich sind Shootings in den letzten Jahren sehr selten geworden. Einerseits durch meine zeitweise 3-fache Job-Belastung einige Jahre zuvor,
später die
Corona-Zeit und durch
viele Veränderungen in meinem privaten
Alltag.
Wenn es dann mal dazu kommt, dann werden meist viele Ideen innerhalb kurzer Zeit umgesetzt, um so möglichst viel Bildmaterial für längere Zeit zur Verfügung zu haben.
Die letzten Bilder sind innerhalb eines 10-Stunden-Shootings mit meiner besten Freundin und Seelenschwester Cherry Pictures entstanden. Durch unsere jahrelange Freundschaft und unser tief verwurzeltes Vertrauen, sind wir ein eingespieltes Team, können unsere Kreativität und unsere Leidenschaft zusammen ausleben. Mein Job ist da absolut kein Hindernis. Solche Shootingtage sind stets verknüpft mit einem Mädelswochenende und das gönnen wir uns, soweit mit dem Alltag vereinbar.

Gut, als Friseurin kennt man sich natürlich mit Farben, Frisuren und Make up bestens aus, sicherlich ein Vorteil - dies spiegelt sich auch auf deinen Bildern wider. Wie wichtig sind dir Veränderungen und wie gern experimentierst du mit neuen Looks und neuen Styles?

Veränderungen sind mir einerseits gar nicht so wichtig, denn eigentlich bin ich ziemlich festgefahren, was mein Aussehen betrifft. Ich trage seit vielen Jahren schon die gleiche Frisur, habe nach fast 10 Jahren der gleichen Haarfarbe nur diese geändert. Aber auch das habe ich nicht vor, in absehbarer Zeit zu ändern. Ich bin dahingehend eher ein Gewohnheitsmensch. Neue Stylings und Outfits hingegen gibt‘s täglich. Das wirkt auf Außenstehende oftmals so, als würde ich jeden Tag komplett anders aussehen, dabei sind es nur die Details, die den Unterschied machen. Manchmal trage ich eine ganze Woche lang die gleiche Steckfrisur und ändere lediglich die Accessoires. Dabei müssen Farben stets harmonisch aufeinander abgestimmt werden.

Kommen wir zu dem Mann an deiner Seite, der sicherlich auch oft überrascht wird. Wie geht der mit deiner voranschreitenden Karriere als Model um und wie sehr unterstützt er dich? Habt ihr gemeinsame Interessen?

Ob mein Partner oft überrascht wird, ist fraglich. Da er mich seit 7 Jahren täglich so sieht und es für ihn völlig irrelevant ist, ob ich nun perfekt gestylt mit Pin Up Frisur und schönem Outfit vor ihm stehe oder völlig ungeschminkt mit zerzaustem Haar im Pyjama.
Ganz besonders zu schätzen weiß ich, dass er keinen Unterschied macht, wie ich aussehe, er behandelt mich in jedem meiner optischen Zustände liebevoll und supportet mich in jeder Lebenslage.
Obwohl mein Partner so gar nichts mit Mode und Styling am Hut hat, freut er sich immer darüber, wenn ich aufgehübscht mit ihm unterwegs bin und lässt mir stets den Freiraum dafür. So kommt es nicht selten vor, dass ich, im Gegensatz zu ihm, ziemlich overdressed wirke.
Für uns stellt das aber kein Problem dar, da wir beide, so verschieden wie wir sind, uns perfekt ergänzen.
Gemeinsame Interessen beziehen sich hauptsächlich auf den sozialen Bereich.

Wir genießen das Leben, wir erfreuen uns an den kleinen Dingen des Lebens, haben gute Momente mit guten Freunden und verbringen gemeinsame Zeit in der Natur mit unserem Hund. Jeder hat dennoch seine eigenen Interessen und kann diese uneingeschränkt ausleben.
Frei nach dem Motto „Happy wife, happy life.“

Kommen wir zu deinen Bildern, du bist definitiv sehr wandelbar - von romantisch bis zum Vamp -für dich alles kein Problem. Welche „Rolle“ liegt dir am meisten und wie würdest du dich privat beschreiben?

Ich würde gar nicht so sehr von „Rollen“ sprechen, viel mehr sind es Facetten. Und jede einzelne ist ein Teil von mir. Diese sind natürlich auch tagesformabhängig. Mal ist mir eher nach rosa Blümchenkleid, mal eher nach schwarzem Bleistiftrock, stets darauf bedacht, meine Weiblichkeit gut zu verpacken.
Ich interessiere mich schon seit meiner Kindheit für Mode und wollte immer schon nur Röcke und Kleider tragen.
Kleiner Fun Fact: ich besitze nicht eine einzige Jeanshose.

Nenne uns doch einmal eines der schönsten Erlebnisse aus der Shooting Welt und einmal was dich am meisten aufregt (kann alles sein - muss nicht direkt mit dem Modeln zusammenhängen).

Meine schönsten Erlebnisse in der Shootingwelt sind meine kreativen Zusammenkünfte mit meiner Miss Cherry.

Unsere gemeinsamen Interessen und unser sehr ähnlicher Geschmack für Ästhetik und Mode, sowie der Spaß, den wir beide dabei haben, macht jedes Shooting zu einem unvergesslichen Mädelstag, der gern auch mal bis tief in die Nacht am Set verbracht wird.
Dinge, die mich am meisten stören, sind Neid und Missgunst, die hier und da in Social Media zu sehen sind. Einer meiner Lebensleitsätze ist: „Der Neider sieht das Beet, aber den Spaten sieht er nicht.“

Was ist für dich eines der wichtigsten Dinge, zum Entspannen und den Alltag hinter dir zu lassen?

Um den Alltag hinter mir zu lassen, verbringe ich meine Freizeit gern im Grünen. Ob bei Wanderungen durch schönste Natur mit meinem Hund oder beim Arbeiten in meinem Schrebergarten. Dabei kann ich wunderbar entspannen und meine soziale Energie wieder auftanken.

Ich danke dir !!! :-)

ALOHA

WELCOME TO HAWAII

Wenn man sich an einen Urlaubsort wünschen könnte, dann wäre Hawaii sicher ganz vorne dabei. Die amerikanische Inselkette hat eben ihren besonderen Reiz und das nicht nur wegen den kilometerlangen Stränden und der (in Filmen oft gepriesenen) Gastfreundschaft. Die Ureinwohner gelten nicht umsonst als kontaktfreudig, hilfsbereit und offenherzig.
Und mal ehrlich, wer träumt denn nicht von braun gebrannten Menschen in typischen Baströckchen und Blumenketten? Auch nicht zu vergessen, der traditionelle Tanz der Ureinwohner, der Hula, der auf die polynesischen Ahnen zurückzuführen ist.

Besonders die Filmindustrie hat dieses Paradies für sich entdeckt, so gibt es unzählige Filme, die genau dort gedreht wurden. Von Klassikern wie „Girls Girls Girls“ oder „Blue Hawaii“ mit Elvis bis zu Komödien wie „50 erste Dates“ und „Nie wieder Sex mit der Ex“ und sogar Kriegsfilme wie den unvergessenen „Pearl Harbor“ oder „Windtalkers“ mit Nicolas Cage. Die Insel bot und bietet immer eine Kulisse, die irgendwie unvergesslich ist.
Selbst Serien wie „Lost“ und „Baywatch“ sind auf Hawaii gedreht worden. Wobei sicher „Magnum“ die bekannteste sein dürfte. Tom Selleck soll die Inseln geliebt haben. Wundert uns nicht!

Aber neben Filmen hat die Inselgruppe auch echt große Persönlichkeiten auf Lager – wer hätte gedacht, dass Nicole Kidman dort geboren wurde? Ebenso wie Barack Obama, der auf Honolulu das Licht der Welt erblickte. Oder Jason Momoa, der besonders Marvel Fans bekannt sein dürfte. Und wer Wrestling mag, wird sicher auch noch Akebono Tara kennen, besser bekannt als Yokozuna. Übrigens ist „The“ Rock“ kein gebürtiger Hawaiianer, auch wenn er in „Fast and Furios“ einen spielt. Aber, er ist dort aufgewachsen, darum seine Liebe zu den hawaiianischen Traditionen.

Aber Hawaii hat noch etwas, was die ganze Welt liebt - die Aloha Shirts oder Hawaiian Shirts, besser bekannt als Hawaii-Hemd. Auch dieses oft sehr farbenfrohe Design hat eine weltweite Verbreitung erlebt. Man sagt dem Hemd ein Lebensgefühl nach - ungezwungen und voller Lebensfreude. Was auch dem Stil bzw. dem Schnitt zuzuschreiben ist, offener Kragen, gerader Saum, der NICHT in die Hose gehört.
In Honolulu tauchten die Hemden um 1840 auf, schon damals über der Hose und vermutlich liegt der Ursprung in den Arbeitshemden der Plantagenarbeiter. Es dauerte noch lange bis eben dieses Shirt als eine Art Nationaltracht anerkannt wurde - der Start lag vermutlich in einer Tanzschule, wo ein Teilnehmer mit den bunten Mustern so sehr beeindruckte, dass diese Tanzschule flugs Stoff orderte und dieses Hemd selbst herstellte. Der erste echte Höhepunkt dieser Shirts war dann in den 1950ern als selbst Präsident Harry S. Truman sich in diesem wundervollen Gewand kleidete.

Leute wie Elvis, Bing Crosby, Frank Sinatra und eben Tom Selleck machten das Kleidungsstück dann noch berühmter. In Deutschland kann man sich z.B. Jürgen von der Lippe nicht ohne buntes Hemd vorstellen.
Der Stil und die Designs sind mittlerweile auch nicht mehr nur in der Herrenwelt zu finden. Selbst Kleider werden mit den typischen Motiven bedruckt und machen die Damenwelt kunterbunt. Waren die früheren Motive eher Blumen, Bäume und Tiere, so sind die heutigen Designs tatsächlich vielfältiger denn je - maritime Muster sind ebenso dabei wie typisch deutsche (Apfelwein oder Hopfen).

4

5

6

7

Dotty & Dan

Wie schon gesagt, das Thema Hawaii hat viele Facetten und Designs, nicht nur für den Herren. Die ärmellose Bluse von Queen Kerosin hat die klassisch maritimen Motive. Aus nachhaltiger Bio-Wolle. Ein Sommer – Must Have (Bild1)
Passend dazu gibt es das Herren Hemd “Aloha” was ebenso mit schönen alten maritimen Motiven glänzt. Wie gewohnt, der gerade Schnitt und ein angenehm zu tragendes Material. Südsee Feeling inclusive (Bild 6)
Aus dem Hause Karmakula gibt es auch neue Hemden, großflächiger Print mit Blumen und typischen Surfer Motiven. Reine Viscose und Kokosnuss Knöpfe machen dieses Hemd zu einem Hingucker. Partytauglich (Bilder 4,5,7)
Wer es gerne etwas Lockerer mag, das T-Shirt im Hawaii Stil für die Dame, mit tropischen Motiven und Scoop Neck. Besonders schön ist die eingearbeitete Unterfütterung im Brustbereich – Tragekomfort für jeden Anlass. (Bild 3)
Und wem das alles nicht reicht, das Sugarhill Brighton Jumpsuit ist das perfekte Kleidungsstück für warme Tage. Leichter Stoff, der sich herrlich an den Körper anschmiegt. Handveredelt mit der alten indonesischen Batiktechnik, macht jedes Stück einzigartig. (Bild 2)
Zu finden bei Dotty and Dan

MIRANDAS CHOICE

Auch Mirandas Choice hat einiges zum Thema Hawaii und Südsee zu bieten. Die handgefertigten Ketten passen sich perfekt jedem Kleidungsstil an. Die Tuttufrutti Vintage Kette mit tropischen Früchten und Bambus ist definitiv etwas was auffällt. Ebenso die Tiki Kette, die sogar per Hand bemalt wird. Exklusives Design für den klassischen Hawaii Abend.
Wer es noch etwas Aufwendiger mag, dem sei der Kopfschmuck “Princess” empfohlen. Diese “Krone” symbolisiert Wohlstand, ein langes Leben und Schutz. Aufwendig per Hand gestaltet ist diese “Krone” tatsächlich etwas ganz Besonderes. Durch den guten Halt auf dem Kopf, sogar zum Tanzen geeignet.
Zu finden bei Mirandas Choice

SCHOENWETTERFRONT

Bildnachweis Fotografen: Marcel Cornelius, Dennis Weißmantel

Was passt besser zum Sommer als Hawaii Hemden? Dass die Originale von Hawaii kommen müssen, ist selbstverständlich. Der Begriff Hawaii Hemd ist jedoch – genauso wie bei Bermudashorts und Jeans – mittlerweile ein umfassender Gattungsbegriff geworden. Das Label Schönwetterfront entwirft und schneidert seit 2016 regional inspirierte Motive – das heißt Weinreben und Hopfendolden statt Palmenblätter und deutsche Wiesenblumen statt Hibiskus.

Die Herkunft der Kurzarmhemden ist dem Gründer und Designer Christian Jakob genauso wichtig wie bei den Originalen: „Wir bieten euch Sommerhemden an, die nicht nur von Deutschland inspiriert sind, sondern auch hier geschneidert werden. Ab dem Stoffdruck in Baden-Württemberg sind unsere Hemden Made in Germany.“ Die Liebe zum Detail findet sich auch bei den schönen Holzknöpfen und passgenau aufgenähten Brusttaschen wieder.

„Wir legen mehr Wert auf Qualität statt Quantität. Uns ist es wichtiger, Liebhaberstücke zu fertigen, von denen unsere Kunden lange etwas haben, als im Ausland billig in Massenproduktion zu gehen“, berichtet der Gründer. So werden Schönwetterfront Hemden seit der Gründung in Kleinauflagen von Manufakturen in Hessen und Sachsen geschneidert – pro Jahr meist nicht mehr als 70 Stück pro Motiv.
Die sommerlichen Kurzarmhemden sowie passende Shirts, Hoodies und Accessoires bekommt man auf www.schoenwetterfront.de sowie im Wiesbadener Atelier.

Veranstaltungs-Tipps

KAWECO

Diese Serie zeichnet sich durch den leicht opaken, milchigen Kunststoff und die pastelligen Farben aus. Der vereiste, frische Look des Materials, der das Innenleben erahnen lässt, ist kombiniert mit silbernen Elementen und ein absolutes Must-Have für den Sommer.
Leichte Farben und frische Namen unterstreichen das Summer-Feeling.

BUNT..BUNTER..AM BUNTESTEN

Sweet Banana, Soft Mandarine, Blush Pitaya, Light Blueberry, Fine Lime und Natural Coconut sind die frisch fruchtigen Farben der Serie, aus der sich die Farbnuancen erahnen lassen.
Die Füllfederhalter der Serie werden individuell mit deiner Wunschfeder. Alle Federn werden in Deutschland hergestellt. Zur Auswahl stehen fünf Federstärken: EF - extrafein, für eine sehr kleine und feine Handschrift, F - fein, M - medium, B als etwas breitere Feder oder BB, die sich besonders für große, dramatische Unterschriften eignet. Einsteigern empfehlen wir die Federstärke M. Neben dem Füllhalter ist die Serie auch als Gel Roller, Kugelschreiber, Druckbleistift und Fallbleistift erhältlich.
Schreibgeräte der Serie Frosted Sport werden in Deutschland produziert sowie montiert und sind ein echtes Qualitätsprodukt.
Als perfekte Ergänzung zum Schreibgerät gibt es passende Ersatzminen, elf farbenfrohe Tinten, sowie passende Clips zum Aufschieben in Gold, Bronze, Silber und Schwarz. Für unterwegs eignen sich unsere praktischen Etuis für ein oder zwei Stifte.“

CRISPY JONES.
AUF ZU NEUEN TATEN.

Text Michael Niehage
Bilder: Crispy Jones, Justus Strauß,
MaxDefault, Walela Photography

Back to the Roots, so könnte man die neue Single von Crispy Jones am besten betiteln. „Crispy Bob“ geht wieder genauso ins Ohr, wie Klassiker „Suicide Sue“ oder „Wasted“, mit denen sich diese Band in unsere Playlisten gespielt hat.
Umso wichtiger, dass wir da mal nachforschen

Herzlich Willkommen. - Crispy Jones

Erstmal danke, ich bin neugierig - wer versteckt sich hinter Crispy Jones nun genau?

Ursprünglich als klassisches Trio gestartet - mittlerweile mit verschiedensten Besetzungen und Instrumentierungen live zu sehen. Mal mehr Ukulele, mal weniger. Mal als Akustik-Ramones-Coveract als Support für Internationale Bands oder One-Man-Band.

Auf jeden Fall bringt Crispy Jones jede Menge gute Laune mit – das Publikum soll einen guten Abend verbringen und Spaß haben.

Schauen wir mal über den Tellerrand, du bist ja auch als Frisbi Jones unterwegs und erfreust so manches Kinderherz. Wie kommt man dazu Kinderlieber zu singen?

Das ist eigentlich ganz einfach. Meine Tochter. Irgendwann stellt man als Eltern leider fest, dass es neben Donikkl – mit dem ich dann einiges schon spielen und aufnehmen durfte – echt extrem viel Musik gibt, die ich mir als Erwachsener nicht anhören möchte.
Abgesehen davon, dass ich Frisbi auch wie Crispy Jones mit Peter Pathos aufnehme, ist es auch eine mega Möglichkeit.

Ich kann mich musikalisch in verschiedensten Musikrichtungen austoben. Gemeinsamer Nenner beim Kidsprojekt ist einfach die Ukulele.

Auch mit Ukulele bist du aktiv, man kann sogar bei dir lernen das kleine Gerät zu bedienen. Was für Instrumente spielst du noch?

Hauptsächlich alles was Saiten hat <lach> Auf den meisten Crispy Jones Songs spiele ich alle Instrumente. Durch meinen Job als Musiklehrer an einer Realschule ist Klavier, Drums, Gitarre, Ukulele, etwas Mandoline, Mundharmonika für den „Hausgebrauch“ und meine große Liebe der (Slap-)Kontrabass auch regelmäßig im Einsatz!

Natürlich sind uns etliche der „alten“ Songs aus dem letzten Album noch präsent. Und auch die Texte, die alle aus deiner Feder stammen?

Ja genau. Textlich ist das alles was ich mag, mich beschäftigt oder belustigt. Auf „Dig The Wig“ damals ging es um die Wahlkampagne von Ralph Wiggum von den Simpsons, auf den letzten Songs dann aber durchaus auch mal um ernstere Dinge. Im „Crispy Bop“ versuche ich auf „charmante“ Art und Weise unsere Szene zu besingen, die ja leider immer kleiner und älter wird. Deswegen auch das „neue Schuhe oder das wertvolle neue Hüftgelenk“. Da ich mich bei dem Thema „Alter“ bekanntermaßen auf dünnem Eis befinde, warten im Song auch die „Psychos mit ihrem Baseballschläger im Hof“ auf mich ;-)

So richtig einordnen kann man Crispy Jones nicht, eine Mischung aus Rockabilly, Punk, Country und eine Prise Two Tone (wie bei „On the Run“). Wie würdest du deine Musik selber beschreiben und wer hat dich neben den Ramones noch beeinflusst?

Also die Ramones sind eine meine absoluten Lieblingsbands, aber ich mag auch gerne Surf, Country, Punk, Ska und ab und an laufen sogar die Beastie Boys. Ich freue mich aber riesig, wenn ich neue Bands entdecke. Also für mich Neue ;-) Larry And His Flask oder Reckless Ones habe ich dann wochenlang am Laufen und die Familie stimmt entweder mit ein oder ist dann tierisch genervt <lach> Ich spiele, schreibe und nehme einfach auf, was ich mag.

Egal, ob es dann jemand stören oder nicht gefallen könnte. Es steckt immer jede Menge Herzblut, Liebe und Energie von mir in allen Songs und das ist mir wichtig.

Nun kommt die neue Single, was natürlich auch Hoffnungen auf ein neues Album weckt. Ist da was in Planung oder müssen wir uns noch lange gedulden?

Ein Album wird es eher nicht geben, aber regelmäßig neue Songs/Singles oder EPs. In einem anderen Song, der für das Jahr geplant ist, heißt es nämlich: I Shout It From The Mountaintop – This Is Something I Just Can’t Stop. Ohne Musik geht es nicht ;-)

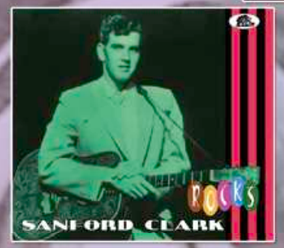
Was sind noch Wünsche oder Ziele für die Zukunft?

Ich würde mich über mehr Livekonzerte im Süden freuen, hier sind seit etlichen Jahren leider eher weniger Bands am Start – klar gibt es etliche gute 50er Cover/Replaybands, aber live bin ich dann doch eher Fan von Bands wie The Creepshow, Buster Shuffle oder Death By Stereo … und natürlich wünsche ich mir viele weitere Songs von Crispy Jones die mit Hilfe von Peter Pathos und Sascha von Wolverine Records den einen oder anderen Gehörgang erreichen.

Ich danke herzlichst :-)

BEAR FAMILY
Proud To Be Independent
Mailorder
Label & Mailorder since 1975

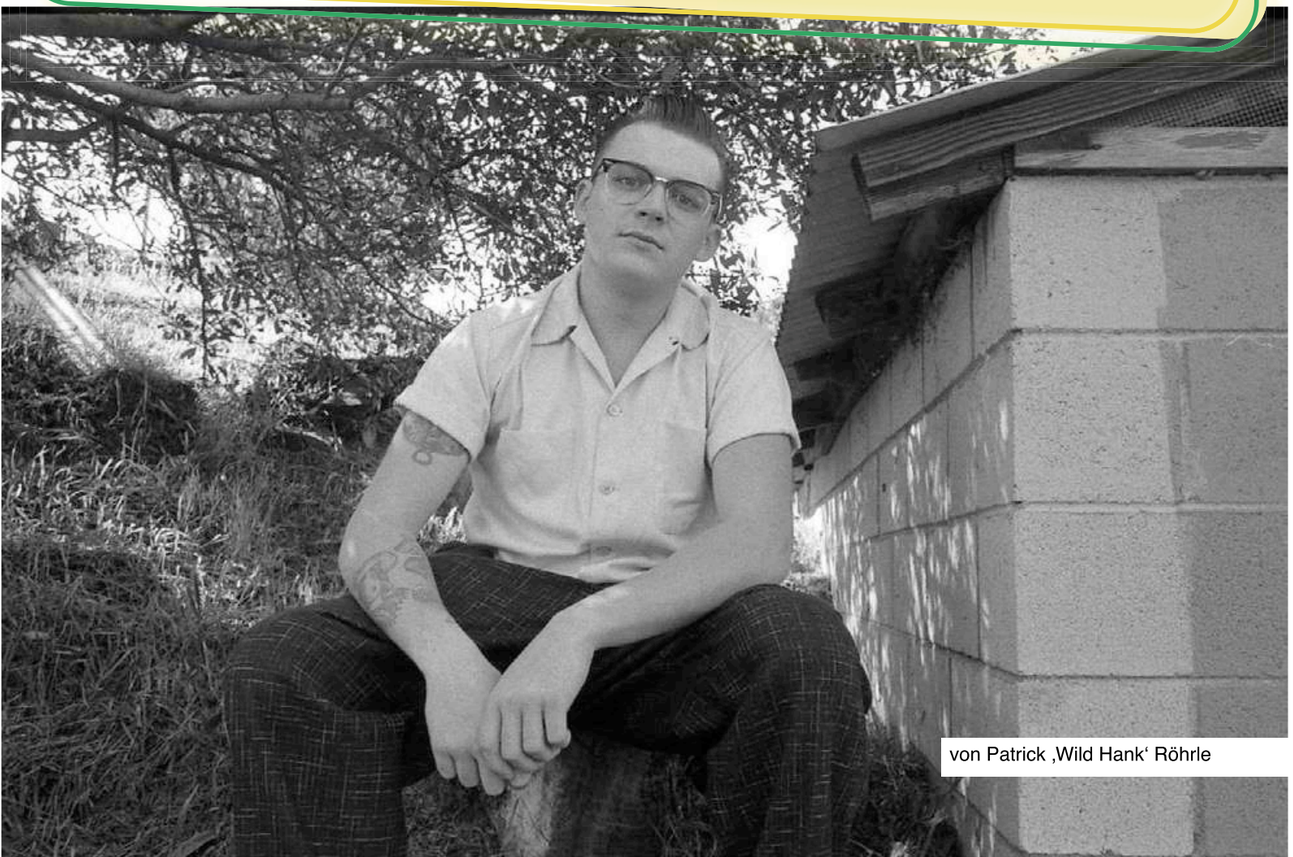
BEAR FAMILY RECORDS



Bear Family Records
Grenzweg 1 - 27729 Holste
www.bear-family.de
Tel. 04748 8216 0

Europas grösster R'n'R Rockabilly Online Store

RAMPAGE
BRANDON ASHINGTON



von Patrick ‚Wild Hank' Röhrle

Ich hatte vor fünf Jahren tatsächlich das Vergnügen den ersten Auftritt von Rampage zu sehen. Das war in Bethune, Nordfrankreich. Seitdem lief mir der junge Engländer namens Brandon bei verschiedenen Anlässen immer wieder über den Weg und dieses Mal lies ich ihn nicht von mir weichen, ohne ihn ein paar Fragen für unser Magazin beantworten zu lassen.....

Bitte stelle dich kurz unseren Lesern vor.
Mein Name ist Brandon Ashington und ich bin ein 24 Jahre alter Musik-Junkie.

Kannst du dich noch erinnern, wie alt du gewesen bist, als du das erste Mal mit Rock'n'Roll oder Rockabilly in Berührung gekommen bist und wann hast du dich entschieden, eine eigene Band zu gründen und ein Rock'n'Roll Star zu werden?
Bei meinem ersten Kontakt mit Rock'n'Roll war ich sechs oder sieben Jahre alt. Ich habe tatsächlich damals ein paar lokale Bands gesehen. Die eine Band nannte sich Play It Cool und die andere Gruppe waren The Jets, die in der ganzen Szene bekannt sein dürften.
Ich habe schließlich mit 15 Jahren angefangen, Musik zu machen. Zwei Jahre später habe ich mich entschlossen, eine eigene Band zu gründen.

Du bist ja der Kopf deiner eigenen Band RAMPAGE, die aus der Asche von den RED HOT ROCKETS hervorgegangen ist. Wie und wann habt ihr euch gefunden? Warum hast du den Bandnamen schließlich geändert und welche Veränderungen gab es über die Jahre in der Besetzung?
Die Red Hot Rockets wurden ursprünglich in Großbritannien von Curtis Doel am Schlagzeug, Luke Nicholls am Bass und mir an der Gitarre gegründet. Aber im Laufe der Zeit hatten wir unterschiedliche Vorhaben und beschlossen, nach ziemlich kurzer Zeit, uns aufzulösen. Es war nur ein Start für uns alle, um anzufangen und eine eigene, neue Band zu gründen. Als wir uns getrennt hatten, schlossen sich Luke und Curtis der Band von Dylan Kirk an. Sie sind aber auch noch in anderen Projekten involviert.
Der Name der Band änderte sich einfach, da wir schließlich nicht mehr die ursprünglichen Red Hot Rockets waren. Ich wollte auch generell eine etwas „wildere" Gangart mit dem, wenn man so will, gewissen Extra mit meiner Musik kreieren. Es wäre einfach falsch gewesen, den Namen Red Hot Rockets weiterzuführen, und um ehrlich zu sein, ist es auch nicht der beste Name für eine Band!
So formierten Danny Brown am Schlagzeug, Sam French am Bass und ich an der Gitarre 2019 zu Rampage. Tony Hillebrandt ersetzte etwas später Danny an den Drums.
Seit ich nach Deutschland gezogen bin, ist es sehr sehr schwierig geworden, zusammenzukommen. Die beiden müssen jedes Mal extra aus dem Vereinigten Königreich kommen. Zudem spielen beide in einigen anderen Bands, so dass neben dem Kostenfaktor auch noch zeitliche Probleme bei der Planung entstehen! Deshalb habe ich die meisten Auftritte in letzter Zeit mit David Covarrubias an den Drums und Andrew Iniguez am Bass gespielt. Beide Musiker dürften euch bekannt sein, da sie auch fester Bestandteil bei den Desperados sind. Gelegentlich war auch schon Alex Vargas am Bass.

Mit Ese Jimmy und Mario Navajas von den Los Killer Tones, hatte ich auch schon Auftritte, wenn sie gerade in Europa auf Tour waren.

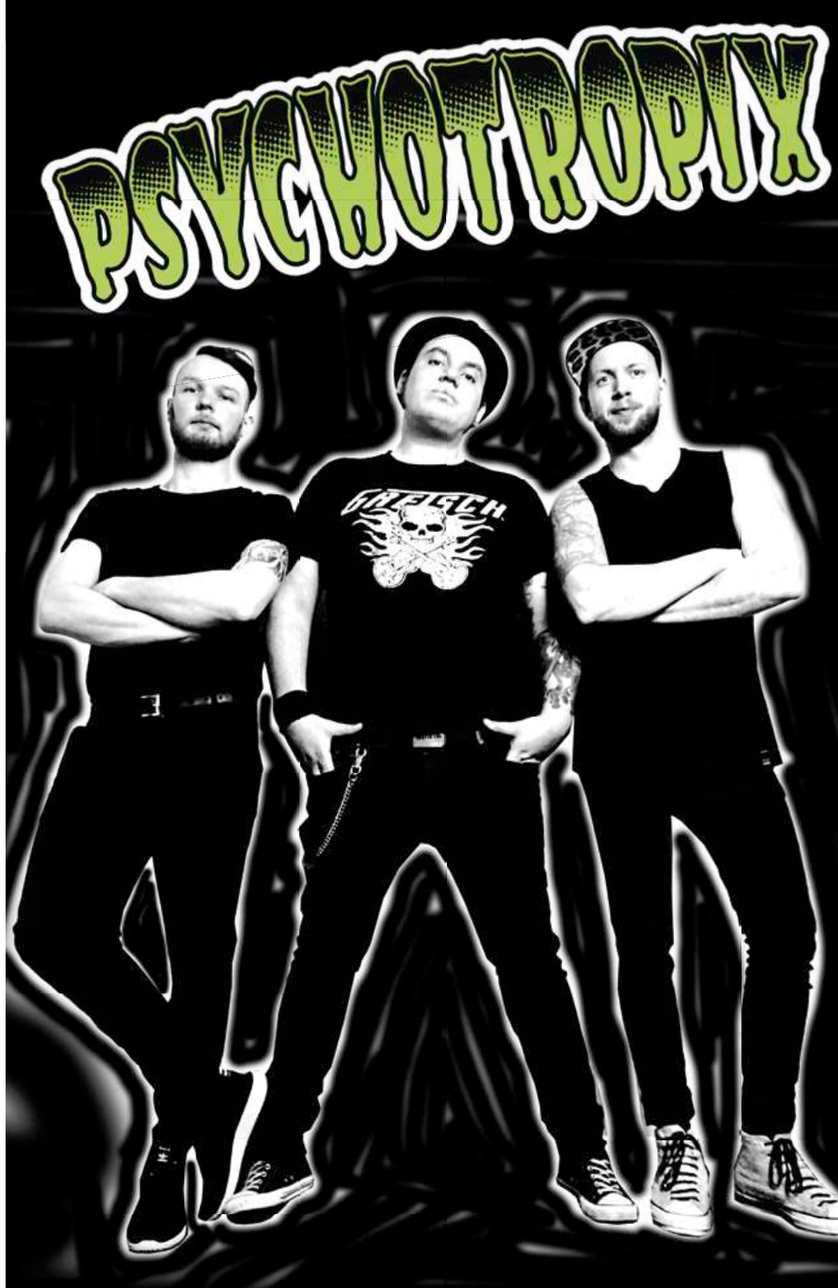
Man konnte dich mit deiner eigenen Band bisher eher unregelmäßig in Europa sehen und es gibt bisher noch keine eigene Veröffentlichung. Wird sich in naher Zukunft daran etwas ändern?
Du hast recht. Rampage haben in den letzten Jahren nicht so viele Shows gespielt. Irgendwie kam immer das Leben dazwischen. (lacht) Das Spielen mit so vielen anderen Bands und mein eigener Lebensstil macht es auch nicht leichter. Der Grund dafür, dass wir noch keine Platte auf dem Markt haben, besteht darin, dass ich einfach nie daran gedacht habe, etwas zu veröffentlichen. Ich wollte mir damit Zeit lassen und mit der Band zusammen mich erst weiterentwickeln. Aber im August oder September 2023 werden wir schließlich doch eine 45er-Single auf Wild Records veröffentlichen, die in Los Angeles von Reb Kennedy aufgenommen wurde. Bei dieser Platte muss ich auf jeden Fall erwähnen, dass ich das große Vergnügen und die große Ehre hatte, dass David (Covarrubias) und Alex (Vargas) mich begleitet haben. Ich kann es kaum erwarten, das Endprodukt in den Händen zu halten und die Scheibe zu hören! Einer der beiden Songs wurde vom fantastischen David Doel von den Doel Brothers aus Großbritannien geschrieben!
Wie du bereits angedeutet hast, kann man dich öfters auf den Bühnen dieser

Welt auch mit den Booze Bombs und anderen Bands sehen. Mit welchen anderen Bands spielst du sonst noch so oder hast zumindest kurzfristig schon ausgeholfen?
Die letzten 15 Monate war ich sehr viel mit den Booze Bombs unterwegs. In der letzten Zeit habe ich mich aber auch auf andere Bands fokussiert, da ich bei den Booze Bombs Bass spiele und das Gitarre spielen so sehr vermisst habe. Aktuell spiele ich neben meiner eigenen Band und den Booze Bombs bei Lily Moe‘s Rock‘n‘Roll Show, Jason Starday Band, den Sugar Mamas Revenge und ich habe ein neues Projekt, an dem ich gerade begonnen habe, zu arbeiten. Bands für die ich bereits gespielt habe und/oder für die ich gelegentlich aushelfe sind Charlie Gracie, The Rat Pack, Porkys Hot Rockin, Fat‘n‘Furious, Red Hot Rockets, Rhythm Torpedoes, Some Like It Hot, The Vargas Brothers, Marc & The Wild Ones, The Hi-Strung-Ramblers und Chuy & The Bobcats. Falls ich jemanden vergessen habe, bitte verzeiht mir, ich habe ein Gedächtnis wie ein Goldfisch!

Wie kommt es eigentlich, dass du in Deutschland lebst, und was gefällt dir an unserem Land am besten?
Im Dezember 2018 bin ich nach Deutschland gezogen. Um es kurz zu machen, ich habe hier geheiratet. Am Ende hat es nicht wirklich funktioniert und wir lassen uns im Moment scheiden. Ich habe aber vor, weiterhin in Deutschland zu bleiben und zu leben, da ich hier meine beiden wundervollen Söhne habe. Was ich an diesem Land am meisten liebe, sind Schnitzel und Bier! (lacht)

Was wird in diesem Jahr noch alles mit Rampage passieren?
Am 23.August beginnt für uns eine Europa-Tour, zusammen mit den großartigen Los Killer Tones aus Mexiko. Wie bereits erwähnt, kommt unsere erste Single im August oder September auf den Markt. Wir planen auch erstmalig Merchandise dabeizuhaben. Ich arbeite gerade an einer neuen Facebook-Seite für Rampage, da werden auch unsere Tour Daten und andere Neuigkeiten zu finden sein!

Bevor wir zum Ende kommen, gibt es noch etwas, das du loswerden möchtest?
Ich möchte euch nur bitten, unterstützt weiter die Bands und die Festivals. Geht auf die Konzerte! Bitte! Die Musiker und Promoter arbeiten hart dafür, dass es für euch wunderbare Menschen auch in Zukunft Shows geben wird. Ich hoffe euch alle bald zu sehen und es mit euch zusammen krachen zu lassen! Bis dahin, passt auf euch auf!



HEART FROM A KILLER – BILLY AUS WIESBADEN

Text Michael Niehage
Bilder: Psychotropix

Manchmal stößt man (eher aus Zufall) auf Bands, die einen direkt „packen“. Da ich das legendäre Konzert in der Subkultur Hannover verpasst habe, musste ich das verabredete Interview nachholen. Und ich freu mich auf die Psychotropix

So, ich würde sagen, stellt euch doch kurz vor.

MadMax: Drums & Metalhead.
Fritz’e Cat: Slap Bass & Background Vox.
Nik Trash: Main Vox & Guitar.

Wie erwähnt, ich habe euch in Hannover leider verpasst. Dort seid ihr mit den Scum Rats aufgetreten, was sicher auch ein Erlebnis war. Ihr seid flott unterwegs, euer Terminplaner scheint recht voll. Wo kann man euch als nächstes sehen und wie sieht der Rest des Jahres aus?

Nik: Wir waren das 3. Mal in der Subkultur und lieben diesen Laden. Die Scum Rats gehören zu den vielen coolen Bands, die wir im Laufe der Zeit kennenlernen durften.
Im September spielen wir auf dem Wunstock Festival in Bayern.
Zurzeit arbeiten wir am Release einer weiteren Single mit dazugehörigem neuen Bandshirt.
Auch live würden wir ab dem Spätsommer sehr gerne noch aktiver werden. Da zwickt sich der Tour Kalender leider manchmal mit familiären und anderen musikalischen Verpflichtungen.
Außerdem wäre es an dieser Stelle angebracht, ein Wort zu den Entwicklungen innerhalb der (sub)

kulturellen Landschaft anzubringen.
Es ist leider in der postcovid-Zeit mehr und mehr so, dass Konzerte, die nicht im Rahmen von staatlichen Subventionierungsprogrammen organisiert werden, mit einem erheblichen finanziellen Risiko von Veranstalter*Innenseite aus durchgeführt werden müssen. Durch Inflation steigen dazu die Ticketpreise. Viele bauen nun darauf, dass Bands für kleine Gagen oder ganz ohne Gage spielen. Wenn das aber zugleich heißt, dass wir als Künstler*Innen selbst dem Risiko ausgesetzt sind, sogar unsere eigenen Unkosten nicht mehr decken zu können – z. B. für Reise und Unterbring - nimmt uns das weitere Möglichkeiten, live zu spielen.
Als Lösung erscheint uns da momentan nur der Weg, alle, die möchten, dass der Livebetrieb auch in kleinen Szenen weiter bestehen bleibt, dazu aufzurufen, mitzumachen. Ob bei unseren Konzerten oder anderer Bands - kommt zu den Shows, nutzt den Vorverkauf, um sichere Kalkulation zu ermöglichen, zeigt Präsenz in den Clubs und Livevenues und habt miteinander Spaß an der Musik und den Menschen der Szene!
Als wir 2019 angefangen haben, haben wir jedes 2. Wochenende irgendwo gespielt.
Alles begann, als ich einen Anruf aus Mannheim bekam. Den Klingonz war die Vorband abgesprungen und wir wurden gefragt ob wir in 5 h in Mannheim sein könnten.
Ich hatte Grippe und war krankgeschrieben. Aber irgendwie merkte ich, dass wir das machen sollten. Also IBU einwerfen und hin.
Danach flogen uns die Anfragen nur so um die Ohren. Wir haben bis Corona mit Mad Sin, The Koffin Kats, The Brains, Demented Are Go, The Hillbilly Moon Explosion, Booze Bombs,
The Peacocks, The Minestompers, Batmobile, King Moroi, Smart Jekyll & the Hydes und vielen anderen mehr gespielt.

Kommen wir zu der Musik. Es gibt ein Album (2022), was unter anderem bei Spotify zu finden ist. 12 Songs, die (soweit ich das sehen kann) aus eigener Feder kommen. Wer schreibt und woher kommen die Ideen?

Nik: Die meisten Songs stammen aus meiner Feder. Ich habe seit Jahren mit Depressionen zu kämpfen und schreibe über meine Ängste und über die Wut in mir.
Ich versuche, meine Gedanken und Gefühle in Melodien zu verwandeln.
Ich denke. das macht viel von unserem Sound aus, dass ich über Dinge schreibe, die mich bewegen.
„Heart from a Killer“ war z.B. ein Alptraum den ich lange hatte. Menschen die ich liebe, im Schlaf oder betrunken weh zu tun, ohne es zu wissen.
Allerdings schreibt Fritz auch wundervolle Texte. So haben wir ihm z.B. „Mad“ zu verdanken.
Bei „UnHoliday“ hatte ich die Idee, einen Werbeflyer für Depressionen zu schreiben.
Ich habe das Fritz erzählt und er hat die Idee über Nacht in einen wundervollen Text verpackt.

Sicherlich habt ihr auch Bands, die ihr besonders gern hört oder die euch geprägt haben. Welche wären das?

Nik: Ich glaube wir profitieren von der Vielseitigkeit in unserer Band.
Max ist ein Metalhead und scheut sich nicht, unter einen Rock’n’Roll Song eine Double Bass zu legen. Fritz ist aus der Grufti-Szene und ein Freund der melodiösen Seite der 80er Jahre.
Ich liebe Punkrock, Psychobilly und Rockabilly. Musik war schon immer sehr wichtig für mich.
Ich wuchs mit Hendrix, Zappa und Jethro Tull auf.
Mit ungefähr 16 Jahren schenkte mir mein Vater zwei Platten von den Stray Cats.
Ich hatte damals bunte Haare und er meinte, ein Punk Kumpel von ihm habe die Stray Cats immer gehört. Dann lernte ich die Tony Montanas kennen, die bei uns Lokalmatadoren waren.
Ich kam aus der Punk-Ecke und spielte Gitarre. Nun hat man mit Ramones und Social Distortion relativ schnell ausgelernt und so fand ich mit Mad Sin und Nekromantix einen Grund weiter zu lernen.

Wenn ich euch musikalisch einordnen sollte, hätte ich ein Problem. Eine Mischung aus Old School Psychobilly und flotterem Neo-Rockabilly. Würde das in etwa passen oder seht ihr euch anders?

Nik: Diese Frage muss wohl sein *lach*.
Runtergebrochen würde ich sagen: „Oldschool-Psychobilly mit neuem Lehrplan!“
Im Grunde haben wir ein Metalhead am Schlagzeug der dadurch viel Dynamik reinbringt, einen Meister am Bass und ein Brian Setzer Groupie an der Gitarre.
Diese Mischung ist wunderbar. Wir haben irgendwie ein Spiel daraus gemacht, so weit wie möglich vom Grundsound wegzukommen, um vielseitig zu sein und trotzdem einen Wiedererkennungswert zu haben.
Ich höre so viel unterschiedliche Musik und bin verrückt nach schönen Melodien, und das alles versuche ich mit einer Band abzubilden.
Jeder von uns bringt etwas mit und wir bauen daraus einen sehr ehrlichen Psychosound, der nie vergisst zu swingen.

Seien wir ehrlich, die Szenen werden immer kleiner, die „alten“ werden immer grauer. Wie seht ihr die Zukunft? Und wo sind eure persönlichen Ziele? Wo geht es hin mit den Psychotropix?

Nik: Zum einen mag ich das Familiäre in der Szene, zum anderen gibt es so viele unglaublich gute neue Bands, wie Z.B. die Nevrotix, Thee Twangjackets, The Minestompers, The Rusty Robots und viele mehr.
Ich bin z.B. auch ein großer Fan der Moonshine Stalkers.
Allerdings bin ich selbst gespannt was passiert, wenn die Altehrwürdigen mal nicht mehr spielen.
Für uns ist klar, dass wir weiter machen! Ich könnte auch nicht anders. Und mit Max und Fritz habe ich endlich die Musiker gefunden, mit denen ich Musik machen will.
Das sind nämlich beide nicht nur unglaubliche liebe Menschen, sondern auch absolut großartige Musiker.
Fritz hat z.B. im Alter von 7 Jahren angefangen, klassischen Kontrabass im Orchester zu spielen und Max ist ein studierter Drummer. Das hebt meine Vorstellung von Rock’n’Roll in der Band auf ein anderes Level.
Es ist als Frontmann einfach wunderbar, sich beim Singen auf eine einfache Gitarrenline zu beschränken, mit dem Wissen, dass Fritz eine wundervolle Melodie darunterlegt.
Max rastet nicht nur völlig aus und lässt alles am Drum-Kit raus, sondern er tut das auf den Punkt und ich kann mich rhythmisch einfach auf ihn verlassen.
Meine Persönlichen Ziele sind, unser Album - und noch viele mehr - auf Vinyl zu pressen und auch mal im Ausland zu spielen. Aber an beidem sind wir dran. *Grins*.

Ich danke für die Antworten, eure Zeit und hoffe, dass ich euch mal live erleben werde :-)

SWEET GEORGIA BROWN
DIE RÜCKKEHR EINER LEGENDE

Tja, was soll man sagen - es gibt sie wieder. Die „Kult“ Pomade aus den USA. Und wir sprechen mit jemandem, dem wir das zu verdanken haben. Ladys and Gentlemen, Andreas Kreuzer spricht über das Relaunch

Ich weiß gar nicht wie ich genau starten soll, jeder kennt die Sweet Georgia Brown. Entstanden in den dreißiger Jahren in den USA. Nach einer langen Pause ist diese Pomade wieder da, maßgeblich daran beteiligt bist du, oder?
Ja irgendwie schon. Der PomadeShop hatte 2018 die unglaubliche Chance die Marke und gleichzeitig auch die Restbestände der roten SGBs zu kaufen. Damals dachten wir noch, dass wir sofort anfangen müssen, die blaue Sweet Georgia wieder zu produzieren. Damals hatten wir aber auch noch gedacht, dass die Welt „normal“ bleibt. Und dann kam Corona… Durch die Lockdowns und die Verunsicherung in der Bevölkerung ging im PomadeShop auf einmal nix mehr und wir mussten ums blanke Überleben kämpfen. Da waren da dann alle Pläne, auch die für Sweet Georgia, erstmal auf unbestimmte Zeit auf Eis. Leider wurde es dann nicht wirklich besser, und zu allem Überfluss kam auch noch der Krieg in der Ukraine. Wir wussten aber, dass wir unbedingt was machen müssen, da es ja nur noch die alte, im Jahr 2016, in einer riesigen Auflage produzierte, rote SGB gab. Also habe ich meinen ganzen Mut zusammengenommen und einen Plan gemacht, eine eigene Firma für Sweet Georgia zu gründen. Ich nahm alles, was ich privat an Geld hatte und noch einen Bankkredit und gründete die Sweet Georgia Brown Beauty Products GmbH. Ein schöner, kurzer Name, oder?

Wie ist das genau entstanden? Und kommt die Pomade immer noch aus den USA?
Ich hatte lange Gespräche mit Stan und wir haben uns geeinigt, dass wir hier nur etwas bewegen können, wenn der PomadeShop, meiner Firma erlaubt, die Marke Sweet Georgia Brown zu verwenden. Es ist also ein Gemeinschaftsprojekt, bei dem alle Partner gleichberechtigt sind und alles nur zusammen erarbeitet und vor allem entschieden wird. Nun habe ich, wie gesagt, eine kleine Erbschaft und einen Bankkredit in das Projekt SGB investiert und nach einem Partner für die Herstellung gesucht. Fündig wurde ich schnell, und zwar bei Steve Lockhart. Er ist der größte Pomade-Nerd, den man sich nur vorstellen kann und er war sofort Feuer und Flamme. Seine große Liebe ist nämlich auch die süße Georgia. Momentan ist also Steve Lockhart der weltweite Hersteller der Marke und reiht sich unter Größen wie VALMOR, Murray´s oder AM Cosmetics ein. Er und Stan haben dann sogar noch den original Parfümeur von damals gefunden, der den Duft noch immer aus über 100 Zutaten kreiert. Der Duft ist also wirklich der, den VALMOR schon benutzte. Mehr Original geht einfach nicht. Steve musste aber anhand von historischen Dosen die Rezepte neu entwickeln, da sie schon beim Kauf der Marke nicht mehr existent waren. Murray´s hatte es wohl zuletzt, aber was dann damit passiert ist, bleibt ungewiss.

Bisher sind die Kritiken ja sehr gut, die Pomade ist wie gewohnt (was Halt und Duft angeht) trotzdem gibt es den einen oder anderen der sich mit dem neuen Preis nicht anfreunden kann.
Wir alle wissen, dass sich gerade die Energie Kosten enorm verändert haben, ebenso wie Rohstoffe und das „drumherum“. Schlägt sich das in dem neuen Preis nieder?
Na klar. Aber es ist nicht zu ändern. Die Sweet Georgia Brown ist ein Premium Produkt und hat noch dazu eine echte, 90-jährige Geschichte. Schon in den 30er Jahren hat die SGB das doppelte einer DAX gekostet. Die DAX 25 Cent und die Sweet Georgia stolze 50 Cent. Wir haben da ja unfassbar viele originale Werbeanzeigen in Stan´s Sammlung. Wir verstehen, dass der Preis der heutigen Sweet Georgia Brown gestiegen ist, wir denken aber, dass es das Produkt, die Dose und natürlich auch die Geschichte, mehr als wert sind.

Das Design ist neu, aber auch irgendwie nicht. Die „neuen“ Dosen sind deutlich wertiger und stylischer als der „Vorgänger“. War euch/ Dir das wichtig?
Das Design und die Qualität der Dosen waren für uns das A und O. Flo, der Grafiker des PomadeShops, hat sich hier selbst übertroffen. Er hat sich aus allen Designs der letzten neun Jahrzehnte das schönste ausgesucht und alles in den neuen Dosen vereint. Vor allem, dass das Gelb mittlerweile Gold ist, gefällt allen am besten. Natürlich geht es aber um den Inhalt, nur der braucht eine würdige Verpackung. Dank Flo´s Meisterstück hat die süße Georgia ein wunderschönes Kleid an.

Was folgt noch, was wird uns die „Beauty Products GmbH“ noch servieren?
Oh die Reise hat ja erst begonnen. Wir tüfteln schon länger an einem Hair Tonic. Das wird wohl als nächstes kommen. Was danach passiert, darüber kann ich noch nichts sagen. Nur so viel: Wir beschäftigen uns seit mehr als zwei Jahren überaus intensiv mit Sweet Georgia Brown. Wir haben viele, tolle Pläne. Am besten einfach überraschen lassen.

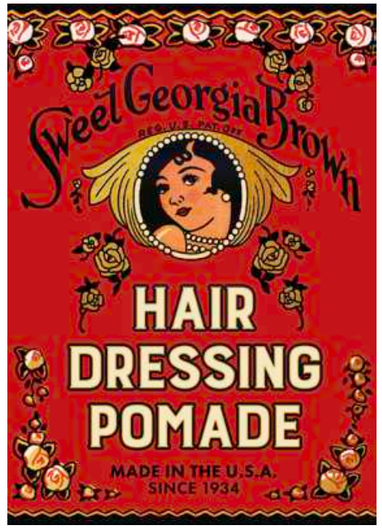
Kommen wir mal zu einer etwas allgemeineren Frage: Wir wissen, dass es Pomade schon ewig gibt, daher gehen wir davon aus, dass es auch immer Pomade geben wird. Wie siehst du persönlich die Zukunft von dem „Fett“ und wo siehst du SGB in 2-4 Jahren?
Ich bin davon überzeugt, dass Pomade für immer weiterleben wird, da es immer, vor allem Männer geben wird, die nach etwas besonderem suchen, um sich zu pflegen und zu stylen. Das „Fett“ wird es immer geben, aber die modernen Produkte werden noch stärker werden. Das ist aber auch gut so, damit es immer für jeden das perfekte Produkt geben kann.

Herzlichen Dank und weiterhin alles GUTE!!!
Ich habe zu danken! Toll, dass es Euer Magazin gibt und Ihr Euch so engagiert. Also auch herzlichen Dank und weiterhin alles GUTE!!!

Danke für Blue/ red Sweet Georgia Brown

Text Michael Niehage II Bilder PomadenShop

SWEET GEORGIA BROWN HEUTE...



... UND DAMALS

"Scotify - Order a Song" - Lieferdienst a la carte

Eine völlig neue Idee, die Musik, die er so liebt, unter die Leute zu bringen, kommt von Scotty Bullock. Der Regensburger ist in der Nähe eines amerikanischen Truppenübungsplatzes aufgewachsen und hat deren Musik und Kultur von Kindesbeinen an aufgesogen. Bereits mit elf Jahren hat er sich zum Gitarrenunterricht entschlossen. Nach bayrischen Tönen spielte er bald den Rock'n'Roll, der ihn nicht mehr los lassen sollte. 1997 tourte er mit einer US-amerikanischen Band namens „SwingRays" durch 17 Staaten.
Seine größten Erfolge feierte Scotty bisher mit der ersten Formation der „Sunny Bottom Boys". 2015 gründete er das „Scotty Bullock Trio".
Aktuell spielt Scotty darüber hinaus in den Bands „The Echolettes" und „Blue Moon Boys".

Zurück zu seinem neuen Projekt. „Scotify - Order a Song" ist ein Lieferdienst der besonderen Art. Live - an der Haustür, im Garten, in der Gastwirtschaft oder am Arbeitsplatz - singt Scotty dem Beschenkten einen Song, der für ihn von dem Besteller ausgesucht wurde. Zu jedem erdenklichen Anlass gibt es einen passenden Song. Derzeit stehen rund 200 Titel aus dem Genre Americana zur Auswahl. Ab August geht die Internetseite Scotify.de an den Start. Bis es soweit ist, können via WhatsApp oder Mail Songs angefragt werden.
Sind Song, Ort, Zeitpunkt und Empfänger erst einmal gefunden, wird geliefert. Bei schönem Wetter kommt Scotty in einem 1956er Oldsmobile Super Rocket 88 Holiday vorgefahren. Das ist zusätzlich eine tolle Kulisse für Erinnerungsfotos.
Die Idee für den ungewöhnlichen Service ist in den Corona-Jahren entstanden. In dieser Zeit mangelnder Bühnenpräsenz hat Scotty über verschiedene Möglichkeiten nachgedacht, seine Musik an die Frau oder den Mann zu bringen. Es hat dann allerdings doch zwei Jahre gedauert, bis Scotify an den Start ging. Vor kurzem war es endlich soweit. Vorerst wurde das Angebot ausschließlich über Facebook veröffentlicht.
Die erhofften Reaktionen haben nicht lange auf sich warten lassen. Bereits kurze Zeit nach der Bekanntmachung des Lieferservices ist die erste Anfrage eingetroffen – mit darauf folgenden Live-Auftritt im Garten des 50jährigen Geburtstagskindes. Eine perfekte Überraschung der Tochter, die leider selbst nicht am Ehrentag ihres Vaters anwesend sein konnte, weil sie in der Ferne studiert.
Genau solche Geschichten möchte Scotty mit seiner Musik begleiten. Er freut sich auf Jubiläen und Feierlichkeiten. Doch die Bandbreite reicht viel weiter. Kranke Menschen, die gerade nicht auf Konzerte gehen können, einfach mal Danke oder Sorry sagen, etc. … an Botschaften ist alles möglich.
Make your friends, family or your sweetheart smile... Order a song!

Anlässe gibt es unendlich:

Geburtstag
Mutter- oder Vatertag
Hochzeitstag
Jubiläum
Heiratsantrag
Ruhestand
Gute Besserung
Liebesgrüße
Am Krankenbett
Vielen lieben Dank für...
Sorry für...
Du fehlst mir.
Alles wird gut.
Schön dass es Dich gibt...
und mehr

Put a nickel in the jukebox, we're gonna have some fun

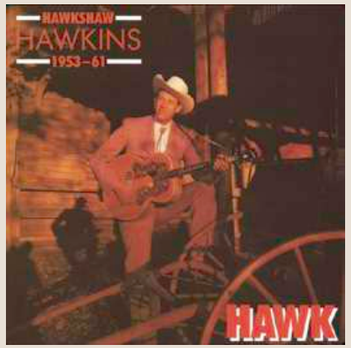
DUSTY GRAY &
HIS ROUGH RIDIN' RAMBLERS, 2002

Jukebox Single Serie #7

Text **Bodo Nies**

In unserem Rückblick auf die Singles des Juke Joint Labels schauen wir heute auf Volume 7 – und damit auf die erste deutsche Band in dieser Serie: „Dusty Gray & His Rough Ridin' Ramblers" aus Berlin. Die JuJo-Single erschien im Jahr 2002 – Dusty Gray hatte bereits im Jahr vorher mit der 10" „Dig That Rhythm" auf dem Osnabrücker Label Kamikaze Records auf sich aufmerksam gemacht.

Die Band um Dusty Gray hatte sich 1999 gegründet und sich bereits live einen Namen gemacht. Ihren Stil beschrieben Sie mit „Rockabilly, Barnshakin' Hillbilly and Boppin' Blues". Damit lagen sie zumindest nicht ganz auf der gleichen Linie wie Mad Sin, bei der die weiteren Musiker Holly Burnette, Tex Morton und Andy Laaf zum Zeitpunkt der Single-Veröffentlichung ebenfalls noch aktiv waren. Das Magazin Mad House Jump schrieb damals „Gute uptempo Rocker (Bopper) mit einem heftigen Beat und einer Gitarre, die gerade bei den Soli guten Johnny Burnette Trio Stil aufleben lässt. Sänger Dusty Gray rockt, trotz seiner jungen Jahre, wie ein Alter und die Rhythmsection passt sich hervorragend ein."
Holly erinnert sich, wie es zu der Single auf JuJo gekommen ist: „Wir haben Hartmut Bergen mit seinem Label natürlich beobachtet. Deutsche Bands auf deutschem Label. Das lag schon auf unserer Wellenlänge. Und dann gab es da dieses Sub-Label mit der Jukebox Serie, die wir echt cool fanden. Also haben wir Hartmut angesprochen und ihn gefragt, ob er Interesse hätte, uns als Artists dabei zu haben." Hartmut erinnert sich: „Ich hatte mich über diese Anfrage sehr gefreut. Ich glaube, von allein wäre ich gar nicht auf die Idee gekommen, eine deutsche Band anzusprechen. Verstehe ich im Rückblick eigentlich gar nicht – war aber wohl so. Jedenfalls war die Idee gut und ich habe der Band gern eine Zusage gegeben." Und Holly erinnert sich weiter: "Und wir haben tatsächlich gewartet, bis die Zusage da war und uns dann erst daran gemacht, die beiden Jukebox-Songs zu schrieben. Das ging sogar relativ schnell und wir haben diese dann bei unseren Eltern aufgenommen, wo wir uns ein kleines „Studio" in einem Zimmer eingerichtet hatten, mit alter Bandmaschine und alten Mikros."
Die Single enthält zwei Eigenkompositionen des Sängers und beginnt auf der A-Seite mit „Put A Nickel In The Jukebox". Für diesen Nickel (5 Cent) bekam man in den 50ern wohl einen Song zu hören. Vielleicht hätte man ja genau diesen gewählt, wenn er denn in der Jukebox enthalten gewesen wäre. „Kraftvoll und mitreißend" urteilte seinerzeit das Rock'n'Roll Musikmagazin. Und attestierte darüber hinaus „Gesang, der ohne viel Echo auskommt, weil er auch so wirkt". Die Beschreibung passt, der fetzige Song begeistert mit treibendem Rhythmus, scharfen Gitarrenriffs und tollem Gesang – auch ohne viel textliche Tiefe.
Die B-Seite "Jukebox is playing the Blues" ist etwas gemäßigter im Tempo, kommt eher als Stroller daher. Textlich ist hier mehr drin, erzählt wird die Story des an einem Freitagabend versetzen Jungen, dessen Freundin mit einem anderen auf Achse ist: „She was the best little woman that I ever had, another drink or two – now I'm ready to booze, when the Jukebox is playing the Blues." Da ich ja immer nach weiteren Songs suche, die mit den Single-Songs in Verbindung gebracht werden können, habe ich nach Songtiteln gesucht, in der die Jukebox und

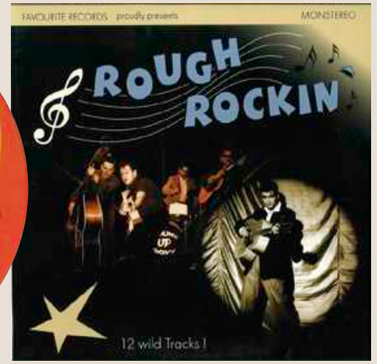


der Blues gemeinsam auftauchen. Da gibt etwas mehr als 20 Aufnahmen vom „Jukebox Blues“ und gut 10 Aufnahmen des „Juke Joint Blues“, auf die ich in einer späteren Folge der Serie mal eingehen werde, aber darüber hinaus habe tatsächlich nichts Erwähnenswertes gefunden.
Anders sieht es bei “Put A Nickel In The Jukebox“ aus – dieser Songtitel taucht tatsächlich in der Historie deutlich öfter auf. Zum ersten Mal in 1957 mit dem Song von Teddy Rich and The Rockets (vocals Kenny Hodge), der den Untertitel „Rock'n'Roll Rhapsody“ trägt. Ein Song, der u.a. wiederveröffentlicht wurde auf „Beat From Badsville Volume 3“ (2014). Danach folgt Willie Goodson 1959 mit seinem u.a. auf Bison Bop LP2018 wiederveröffentlichten Rockabilly-Stück. Aus dem Jahre 1960 gibt es noch einen Country-Song von Hawkshaw Hawkins mit diesem Titel. Diesen Song haben die Ballroom Stompers aus dem Schwarzwald mal auf einer CD gecovert, von der mir aber leider weitere Informationen fehlen.
Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass es auch einen Song mit dem Titel “(Don't) Put a Nickel in the Jukebox” der Band

“Joe's Truck Stop” aus Cincinatti in Ohio gibt. Dieser wurde 2018 auf dem Album “American Dreams” veröffentlicht und in dem heißt es: “This morning, my baby left me / That’s why I’m sitting here with nothing to say / So don’t put a nickel in the jukebox / I couldn’t stand to hear those sad old songs today”. Solche Vibes hatten wir ja gerade erst in der letzten Ausgabe (“Don’t Play Number Nine“).
Statt eines Nickels kann man natürlich auch einen Quarter (25 Cent) in die Jukebox werfen – verewigt in Buck Owens‘ „Put A Quarter In The Jukebox” aus dem Jahr 1988. Wahrscheinlich bekam man zu dem Zeitpunkt für den Quarter auch nur einen Song zu hören. Der Country-Klassiker wurde vielfach gecovert, z. B. von Brian McCann (1990), den Black Ale Sinners (2004), Los Volcanes De Eddie Rodriguez (2010) oder in der schwedischen Version „Hur Ska Jag Klara Mig“ von Bo Göran Svensson (2018).
Weitere Originale mit dem Titel sind ein Pop-Song von Barry Manilow (1983), ein Rockabilly-Song von Pete Merringan (1996), ein Rock-Song von Reunion (2001) und eine Polka von Stephen Kaminski & The Dream Team (2011).
Etwas abweichend im Titel ist „Quarter In The Jukebox“, ein Rockabilly-Klassiker von Lonnie Smithson aus dem Jahre 1958, erschienen auf STARDAY 359. Wiederveröffentlicht z. B. auf “Boom Chicka Boom - The Ultimate Collection Of Johnny Cash Soundalikes” Ende 2021 auf Atomic Records.
Mit dieser Story wurde die letzte Ausgabe von JuJo Records vorgestellt. Hartmut Bergen erinnert sich: „Ich kann heute

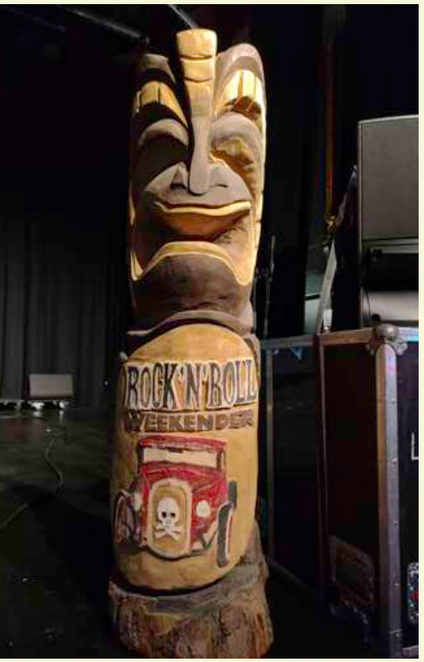
gar nicht mehr sagen, warum ich mit der Singles-Serie aufgehört habe. Es gab neue Ideen, Konzerte, einen größeren Laden und ich habe den Großhandel für Rhythm Bomb Records übernommen. Da mein Partner Gerry nie die Zeit hatte, sich um die Singleproduktion zu kümmern, wurde es dann wohl aus Zeitgründen eingestellt. Es war damals noch ein Vol.8 mit Paul Ansell geplant, aber Paul konnte sich mit der Idee nicht so richtig anfreunden - die Musiker aus seiner Band schon, aber das reichte eben nicht.“
Bleibt nochmals anzumerken, dass es einige der Singles nach wie vor bei BeBe’s Records

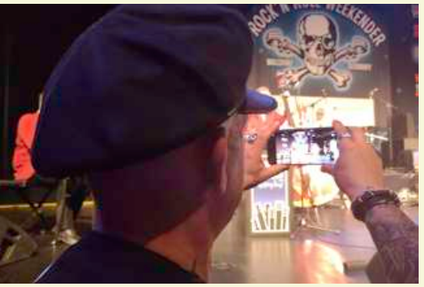
zu kaufen gibt. Und hier noch ein paar Nachträge:
JuJo02 in Heft 41 - Der Song der B-Seite „Jukebox, Help Me Find My Baby“ wurde 2023 von den Rockin’ Drifters aus Finnland auf der LP „Järvenpää Rock-A-Billy 1980“ veröffentlicht.
JuJo04 in Heft 43 - Vom Dick Seaton Original „Juke Box Rock“ ist mir im Nachgang noch eine Cover-Version der französischen Band „Steve & The Ghosts Trio“ auf deren Album „Drunken Robot“ aus 2016 begegnet. Ebenfalls ein Cover des Dick Seaton Songs ist dann noch auf dem 1998er Sampler „Rough Rockin‘“ des deutschen Favourite Records Labels aufgetaucht – Interpreten sind „Terry Love & The Stompers“.
JuJo06 in Heft 45 - Ich hatte im Text geschrieben, dass John Lewis von Buck Owens‘ „A-11“ zu seinem Song „Don't Play C-23“ inspiriert worden sei. Das mag natürlich so sein, da Buck Owens damit 1964 den ersten Hit gelandet hatte (Johnny Paycheck dann noch mal in 1965). Die Erstaufnahme des Songs stammt aber von Don Deal aus dem Jahre 1963 und erschien auf Capitol Records 5028. Und für eben jenen Don Deal hatte Hank Cochran den Song komponiert.



Walldorf Weekender 2023

Oder, wie man es schafft, alle Veranstaltungen des Weekenders zu besuchen.





Gleich vorweg, wir haben es gar nicht erst versucht, an allen Programmpunkten teilzunehmen. Als Spätheimkehrer in der Nacht und Heimschläfer ist uns das schlichtweg nicht möglich. Man kann nicht um 5 ins Bett gehen und um 9 Uhr schon wieder zum Flohmarkt erscheinen, zumal, wenn man noch knapp 40 Minuten Anfahrt hat. Jetzt könnte man natürlich sagen, nehmt euch ein Zimmer vor Ort, dann fällt die Fahrerei weg. Aber wir waren das Wochenende vor Pfingsten beim Rock This Town in der Schweiz und sind auch sonst so viele Wochenenden auf Festivals unterwegs, da ist es schon ganz angenehm, mal nicht packen zu müssen. Und wenn man – wie gesagt – nachts gerne zum letzten Fünftel der Gäste gehört, macht es das auch nicht besser. Vielleicht würde man dann sogar noch später heimgehen, man müsste ja schließlich nicht fahren. Von zusätzlichen alkoholischen Getränken mal ganz abgesehen. Lange Rede, gar kein Sinn, wie DJ Spy gerne sagt, ein Teil der Veranstaltungen fällt eben dem Erhalt, beziehungsweise der Wiedererlangung der Kräfte zum Opfer. Das zeigt aber auch auf, dass der Walldorf Weekender ein sehr abwechslungsreiches Programm bietet und man dieses seinen persönlichen Empfindlichkeiten und Vorlieben anpassen kann.

Überhaupt gibt es bei den Besuchern von Festivals ganz verschiedene Typen. Da ist zum Beispiel der „auf dem Parkplatz Camper“, der sich immer wieder mal in seinen Wohnwagen zurückzieht und bedingt durch immer wieder auftauchende Laufkundschaft, auch gerne mal trinkend auf dem Parkplatz hängenbleibt. Ebenso kann man natürlich im Außenbereich der Halle, an der Bar hängen bleiben, da hier die Wahrscheinlichkeit jemanden zu treffen und sich festzuquatschen naturgemäß sehr groß ist. Dann haben wir die „in vorderster Reihe vor der Bühne Steher“, die am liebsten keine Band verpassen und freie Sicht aufs musikalische Geschehen haben wollen. Als Gegenpol dann die „Dance Craze Fraktion“, die zum Teil überhaupt keine Band zu Gesicht bekommt, weil ihnen das Tanzen bei den DJs einfach wichtiger ist. Und vermutlich gibt es auch den Besucher, der tatsächlich alles mitnimmt und sich sagt, „schlafen kann ich im Winter“.

Jedenfalls ist der Walldorf Weekender für uns das, was man wohl als Heimspiel bezeichnen kann. Wir brauchten eine knappe Stunde vom Eingang durchs Foyer bis zur eigentlichen Halle, und das nicht, weil es gerammelt voll war, sondern weil einem dauernd jemand, den man schon sooo lange nicht mehr gesehen hatte, vor die Füße lief. Aber genau das ist es ja, was einen Weekender ausmacht. Das Zusammensein mit Leuten, die genauso ticken wie man selbst. Für mich jedenfalls. Früher versuchte ich immer, keine Band zu verpassen, heute kommt das schon mal vor, wenn auch nicht immer vorsätzlich. Wobei es natürlich auch Bands gibt, bei denen mir das nicht passiert. Den Preparty Opener Jumpin Rockets jedenfalls, haben wir dann tatsächlich mitbekommen, naja zumindest zur Hälfte.

Wie jedes Jahr, hatte Andy Widder auch dieses Mal ein kunterbuntes Programm zusammengestellt. Von Doo Wop mit den Crystalairs über Ska mit Poisonivies & The Steady zu Piano Rock‘n‘Roll mit Mike Sanchez. Von Teddy Boy Rock‘n‘Roll mit Black Raven über die Rhythm Torpedos aus dem Hause Wild Records zu Tammi Savoy mit Rhythm‘n‘Blues. Und so weiter und so fort. Ich will euch jetzt nicht mit einer endlosen Aufzählung langweilen, aber insgesamt waren über 20 Bands am Start, da sollte eigentlich für jeden was dabei gewesen sein. Und man kann die Pausen, wenn einen die Band auf der Bühne gerade nicht interessiert, ja gerne zum Essen, Trinken oder natürlich auch zum Shoppen nutzen. Hab ich eigentlich schon mal erwähnt, dass man nie genug Schuhe haben kann? Das gilt auch als Mann, aber das nur nebenbei. Jedenfalls ist die Händlerhalle beim Walldorf Weekender seit jeher ein großer Bestandteil des Festivals und lädt dazu ein, sich finanziell zu ruinieren. Wie sagte schon die britische Fußball-Legende George Best: „Ich habe viel von meinem Geld für Alkohol, Weiber und Klamotten ausgegeben. Den Rest habe ich einfach verprasst“. Er hat natürlich nicht Klamotten gesagt, aber so abgewandelt, passt das besser in den Text. Aber lassen wir das.

Als Neuerung gab‘s dieses Jahr im Chicken Shack genannten Außenbereich an 2 Tagen jeweils 2 Bands zu sehen. Das Wetter spielte hervorragend mit, so konnten alle für Chicken Shack und Seebühne geplanten Auftritte auch problemlos stattfinden. Und so war dieser Walldorf Rock‘n‘Roll Weekender wieder eine rundum gelungene Veranstaltung, so dass wir uns bereits jetzt auf Pfingsten 2024 freuen. Aber eines haben wir dieses Mal dann doch hinbekommen. Wir sind am letzten Abend heimgegangen, bevor uns die Security hinauskomplimentiert hat. Zugegebenermaßen war das gar nicht so schwer, denn nach zwei Festival Wochenenden hintereinander, waren wir einfach wirklich platt.

Text: Frank Herboth
Fotos: Frank Herboth

in Peiting | Oberbayern

Weißblauer Himmel – wie im Festivalnamen versprochen – genauso wollten wir das haben. Nachdem es uns im letzten Jahr schon so gut gefallen hatte, im oberbayrischen Peiting, war es nur Formsache, direkt nach Bekanntgabe des neuen Termins, wieder das Hotel zu buchen. Der gute Jürgen Schallhammer hatte ganz schön die Werbetrommel gerührt und war persönlich auf allen möglichen Festivals unterwegs, um seine eigene Veranstaltung zu promoten. Müsst ihr euch mal auf der White'n'Blue Facebook Seite oder Instagram anschauen, der Jürgen ist da echt enorm rumgekommen.

Von der ersten Auflage im vorigen Jahr waren die meisten der Anwesenden ziemlich begeistert: ein kleines, aber feines und sehr familiäres Festival. Dementsprechend kamen viele auch in diesem Jahr wieder und einige neue dazu. An Fronleichnam stieg die Pre-Party im Egger-Stadl, am Ortstrand von Peiting. Dr. Bontempi's Snake Oil Company gab sich die Ehre und das erfreute vor allem die Freunde alter Country&Western-Musik aber auch viele andere. Davor und danach durften die DJs ran. Und was soll ich sagen, Ruckzuck war die Zeit vergangen und wir machten uns irgendwie so gegen 3 Uhr auf den Spaziergang zum Hotel durchs nächtliche Peiting, zeitweise neugierig beäugt von Kühen, die uns ungläubig und wiederkäuend von der Weide hinterherschauten. Kurz zu den DJs. Auch hier, wie bei vielem anderen, hatte sich der Veranstalter nicht lumpen lassen und schnürte ein wirklich schönes Päckchen. Unter anderem war King D, der auch den Job des MC übernahm, aus der Nähe von Wien angereist, Grimzilla kam aus Hamburg, Mike Roman aus der Schweiz und Kevin Cutter aus Weinheim. Insgesamt 10 DJs, die zum Teil schon große Veranstaltungen wie den Rhythm Riot in UK bespielt haben, ließen übers Wochenende ihre Platten rotieren, abwechselnd in der Halle zwischen den Live Acts und durchgehend im Juke Joint genannten kleinen Sportheim neben der Halle.

Für die freie Zeit bis zum Beginn des Festivalprogramms, hatte Jürgen Schallhammer eine ganze Reihe von Ausflugstipps zusammengestellt. Zum Beispiel hatte man mit seinem Wristband freien Eintritt im Wellen-Freibad von Peiting, was wir dann auch gleich am Freitag genutzt hatten. In der Schlossberghalle startete der erste offizielle Festivaltag mit einem Tanzkurs im Rockabilly Jive mit Hannes und Lisa, bevor Susan Brown & The Ballin' Keen das Live Programm eröffneten. Höhepunkt des Abends war eine grandiose Buddy Holly Show mit King D als Buddy Holly und Chris Aron and the Fantastic Croakers als Backing Band.
Verschiedene Stimmen sagten danach, das wäre die beste Buddy Holly Tribute Show gewesen, die sie je gesehen hatten. Samstagmittag dann Flohmarkt mit musikalischer Untermalung von Blaze & The Sharp Cats, der Band mit der kürzesten Anreise, da aus München. Und im Anschluss die Hawaii Party mit DJ Lemon Squeezer und der Ukulelen Band The Hulawaiians. Alles nach wie vor bei strahlendem Sonnenschein. Aber klar, wie soll eine Hawaii Party auch sonst stattfinden, wenn nicht bei Sonne. Die Lonesome Carrol Rockabilly Show aus Ungarn war dann als erste Band des Abends gar nicht so einsam wie der Name vermuten lässt und ließ es ordentlich krachen. 44 Shakedown aus den Niederlanden folgten mit einem schönen 40s and 50s Rhythm'n'Blues und Rock'n'Roll Set mit klasse Bläser Sektion. Als letzte Band kam schließlich der englische Gentlemen Jackson Sloane mit der Drew Davies Rhythm Combo, der dann noch einmal so ziemlich die ganze Halle zum Tanzen brachte. Und schon war das 2023er White'n'Blue auch schon wieder vorüber. Von wegen!!! Ein kleiner bis mittelgroßer Haufen von Leuten, die scheinbar nicht genug bekamen, versammelte sich im Juke Joint, wo die DJs nun eine Art Jam Session veranstalteten und sich an den Plattentellern abwechselten. Es existieren kleine Videosequenzen von Limbo Einlagen um kurz nach 4 Uhr, wer weiß wie das noch endete…
Am Sonntagmorgen gab's noch einen Frühschoppen am Egger-Stadl mit Record Hop, Weißwurstfrühstück und kleinem Oldtimertreffen zum Ausklang. Da war euer Berichterstatter aber schon wieder auf der Autobahn und reihte sich brav in die Staus der Reiserückkehrer des langen Wochenendes ein.
By the way, der Termin für das 3. White'n'Blue im kommenden Jahr steht schon und das Hotel ist bereits wieder gebucht.
Infos:
www.white-n-blue.de oder auf Facebook / Instagram

Text: Frank Herboth
Fotos: Frank Herboth

EST. 2011
ROCK A BILLY
White 'n' Blue
WEEKENDER
BAVARIA
EST. 2022
ROCK A BILLY
White 'n' Blue
WEEKENDER
BAVARIA

THE
Hubawaiians

Real Rock´n´Roll - Made in Germany
„Rockin with the Krauts Vol 4“

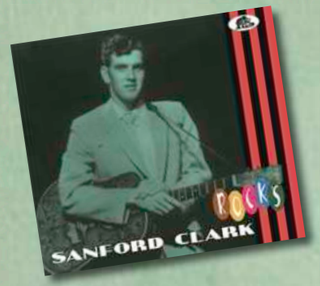
Bear Family, CD
Rock & Roll, Rockabilly

Seien wir ehrlich, deutscher Rock´n´Roll hat zwei Seiten - entweder fremdschämend und grinsend den Texten zuhören. Ich kann mich nie wirklich entscheiden, und so erging es mit auch bei der vierten „Rockin with the Krauts“. 32 Songs, natürlich sehr oft mit dem typischen etwas blechernen Gesang (das rollende Rrrrr nicht zu vergessen) und mehr oder weniger gelungenen Covern. Ja, die deutschen hatten es drauf aus echten Klassikern ein lustiges Liedchen zu fabrizieren. Textlich meistens enorm weit entfernt von dem Originaltext - aber was macht das schon. Die damalige Bevölkerung war ja eh nicht so gut in fremden Sprachen. Also wurde wild auf „denglisch“ alles verwurstet was erfolgreich war. Trotzdem, diese Serie hat was. Schon alleine wegen den wenigen wirklich großen Schlagersänger/innen, die es damals gab. Unter anderem Peter Kraus, Connie Francis oder auch Paul Kuhn (dem ich leider nicht viel abgewinnen kann). Ich frage mich oft, was haben sich die damaligen Künstler gedacht? Aus „I feel so Bad“ wurde kurzerhand „Ich find kein Bett“ gemacht, was sicherlich nicht im Originaltext auftaucht. Oder aus „Roll over Beethoven“ wurde „mein Beatle Baby“. Bill Sanders hatte zumindest versucht aus „Lets have a party“ ein „ja, so ‘ne Party“ zu basteln. Also Spaß ist irgendwie garantiert (wobei auch das Fremdschämen manchmal überhand gewinnt). Sicherlich sind auch ein paar Meilensteine der deutschen Schlagerwelt dabei, die sind uns sicher auch alle bekannt. Lobenswert ist wieder das Booklet, in dem viel aus der Zeit, als die deutschen zu „Halbstarken“ wurden berichtet. Also Musik und was zum Lesen, Lernen und Schmunzeln. Alles in allem eine Scheibe, die (bis auf ein paar Ausnahmen) sicher ihre Freunde hat. MN

Various Artists
„On The Dancefloor With A Twist Again - 23 More Tunes To Twist It Up“

Bear Family, CD
Rock’n’Roll, Rockabilly, DooWop

Dies ist die zweite Folge der Twist-Compilation: „23 more tunes to twist“. Die erste Folge wurde laut Bear Family von Fans und Tanzverrückten so begeistert aufgenommen, dass eine weitere Folge herausgegeben wurde.
Die erste Compilation haben wir im Unleashed Nr. 40 besprochen, und so wisst ihr, was euch erwartet: eine glänzende Hommage an die populärste Tanzform der frühen Sechziger-Jahre.
Die Songs sind fast noch abwechslungsreicher als die der ersten Folge. So ist der Twist im Klangbild der verschiedensten Genres zu hören, als Rock’n’Roll (The Sprouts), Rhythm’n’Blues (Smokey Smothers, Louis Prima), Blues (Freddie King), Beat (Tony Sheridan mit den Beatles), Surf (Dick Dale) und sogar ein Louisiana-Cajun mit Akkordeon (Cajun Trio) der voll abgeht!
Ob solche Raritäten wie Sun’s Billy Lee Riley, der unter dem Pseudonym Darron Lee twistet, ob Klassiker wie die beiden Hank Ballard-Titel und das originale Twist and Shout von den Isley Brothers oder Titel von eher obskuren Interpreten, - alle Songs zeichnen sich gleichermaßen aus durch ausgeprägte Tanzbarkeit: holt den Hula Hoop-Reifen aus dem Keller, zieht eure Twistin‘ Shoes an und eröffnet eure nächste Party mit einem schwungvollen „Let’s twist again“.
Und wem es gelingt, den Hula Hoop-Reifen über die ganzen 20 Minuten und 13 Sekunden von Paul Livert’s Chicken Twist auf den Hüften zu halten, der hat sich die ewige Pole Position als „Mr. oder Mrs. Twist“ zurecht verdient!
GR



Sanford Clark
„...rocks! “

Bear Family, CD
Rock & Roll, Rockabilly

Einer der unterbewertetsten Künstler bekommt hier von Bear Family endlich ein Denkmal gesetzt: Sanford Clark, der „The Fool“ unsterblich gemacht hat. Seine Version von „Ain‘t Nobody Here But Us Chickens“ ist nicht zu toppen und hier ebenfalls verewigt. Viele bekannte Titel und auch wieder Raritäten wie „Houston“. Perfekt. FB

Ruby Ann
„Mama’s Back“

Rhythm Bomb, 10”Rock & Roll, Rockabilly, R&B

Rhythm Bomb feiert 20jähriges Jubiläum und veröffentlich aus diesem Grunde das 2011 auf CD erschienene Werk von Ruby Ann noch einmal als 10“. Erstmals auf Vinyl macht die Scheibe ihrem Titel alle Ehre: „Mama’s Back“. Die Erstveröffentlichung erregte seinerzeit Aufsehen, Vergleiche mit Wanda Jackson wurden gern herangezogen und die Qualität der Aufnahmen hat nichts an Kraft verloren. Offenbar hat Ruby Ann damals in den Lightning Recorders Studios ein zeitloses Werk eingespielt. Übrigens wurde auch „Let’s Play Around” von Cherry Casino & The Gamblers als Jubiläums-Version auf 10” neu aufgelegt. BN

Ronnie Spector
„Destination Summer Sea Cruise - 33 Ocean Steamers For Your Vacation“

CD, Atomicat Records
Rock & Roll, Rockabilly

Der Sampler passt zum Sommer, man möchte am oder im Meer sein - was will man mehr. Genug des Wortspiels, dies ist erneut eine geniale Veröffentlichung. Quer durch alle Genres kann man hier auf Kreuzfahrt gehen: 33 Ocean Steamers For Your Vacation. Neben Rock‘n‘Roll sind hier so viele Genres vertreten, wie in Hamburg Schiffe vor Anker gehen. Frankie Fords „Sea Cruise“ ist Pflicht, Ricky Nelson teilt mit, es könnte länger dauern („A Long Vacation “). Es gibt Teenage- und Instrumental-Rocker. Bekannte Nummern und wie immer bei Bear Family, Perlen, die man nicht kennt. Pflicht. FB

Lilian Briggs | | „Follow The Leader“

Tipitina Records, 10” II Jive, Swing, Rock’n’Roll

Von Lilian Briggs hatte ich bereits einige Songs auf diversen Jive-Samplern der 90er Jahre – und ich freue mich, hier jetzt zehn Songs von ihr auf einer Vinyl-Veröffentlichung zusammen zu haben. Über Lilian Briggs wurde 1956 geschrieben “A 23-year-old former brunette truck driver, now a blonde entertainer with one of the hottest acts in show business.” Die Parallelen zu Elvis sind unverkennbar und Briggs wurde damals tatsächlich als “Queen of Rock’n’Roll” vermarktet. Aus heutiger Sicht würde ich da tatsächlich eine ganze Reihe von anderen Sängerinnen eher mit diesem Prädikat versehen, aber 1955/56 zog das offenbar. Obwohl ich die Musik eher als Jive oder Jump Blues bezeichnen würde, zumal die Arrangements für Rock’n’Roll eher zu Bigband-lastig sind, hat Briggs zweifelsohne eine gute Stimme.
Die Zeitspanne der Aufnahmen reicht von ihrem ersten und größten Hit „I Want You To Be My Baby” von 1955, eine Coverversion von Louis Jordan, die #18 in den Billboard Charts erreichte, bis „I’m Burning For You“ von 1961. BN

Various Artists „“Destination Freeway - 33 Cruisin' Deuces For Your Summer Spectacular”“

Bear Family, CD
Rock'n'Roll, Rockabilly, Doo Wop

Der Mythos von Freiheit und Abenteuer war von Beginn Bestandteil des amerikanischen Traums, und als Gründungsmythos war er eng verbunden mit den - noch zu schaffenden – Wegen und Straßen, welche die ersten Siedler von der Ostküste in den Goldenen Westen führten und so die Gründung der Amerikanischen Nation erst ermöglichten. Nach der Erfindung des Automobils wurde 1926 erstmals eine gigantische Straße geschaffen, die über 4000 km lang die Ostküste ab Chicago mit der Westküste durchgehend verband: die „Mother Road“, die legendäre Route 66. Und der Mythos dieser Straße sollte von den nachkommenden Generationen in stets neuer Form wiederbelebt und weiterentwickelt werden.
Der Traum von Freiheit und Abenteuer war auch stets mit dem Wunsch nach Geschwindigkeit verbunden. So stellten Speed-Junkies in den 30er-Jahren auf den Salzseen in Bonneville, Utah extreme Geschwindigkeitsrekorde auf. Automobilverrückte Jugendliche bauten nach dem 2. Weltkrieg die Fords der 30er-Jahre, vorzugsweise die 1932 Deuce Coupes, zu gewichtserleichterten und leistungsgesteigerten Hot Rods um, mit denen sie illegale, teilweise lebensgefährliche Beschleunigungsrennen in Städten (die Quarter Mile von Block zu Block) oder auf den Landstraßen veranstalteten, bei denen der Teufel nicht selten höhnisch über die Schulter des Fahrers grinste: „Race with the devil“. In diesem Sinne waren die Hot Rodder die Pioniere des späteren, aus Sicherheitsgründen regulierten Drag Racing.
Die Faszination an der Route 66 hält sich heute noch ungebrochen: in dem Jung und Alt begeisternden Pixar-Animationsfilm „Cars“ von 2006 beispielsweise, einer liebenswürdigen Hommage an die alte Route 66 und nicht zuletzt in den „Löffellisten“ unzähliger Fans, die einmal im Leben die Route 66 mit einem V8-befeuerten Straßenkreuzer oder einer Harley durchqueren wollen.
Bear Family würdigt mit diesem eigentlich längst überfälligen Sampler das automobile Lebensgefühlt auf den US-Freeways mit 33 sorgfältig ausgewählten Songs aus den Bereichen Rock'n'Roll, Rockabilly, Doo Wop, Rhythm'n'Blues und Pop. Natürlich fehlt auch nicht ein Song über die Route 66, und auch die Interstate 90, mit 500 km der längste Highway der Staaten, wird kongenial besungen.
Schön, dass auch Dinah Shore's „See The U.S.A. In Your Chevrolet“ enthalten ist, der legendäre „Chevy Jingle“ aus den 50er-Jahren, der sich zu einer patriotischen Hymne des amerikanischen Traums von automobiler Freiheit entwickelte. US Car-Fans werden sich mit Vergnügen daran erinnern, dass Darius diesen Song auf den Street Nationals immer dann spielte, wenn ein Vintage-Chevrolet über die Showbühne rollte!
Hier habt ihr den perfekten Soundtrack für euer US-Lifestyle-Cruising auf bundesrepublikanischen Schnellstraßen: Autoradio full blast, Sonnenbrille auf, Fenster runter, Arm raus, pedal to the metal, - und ab mit deinem Sweetheart Richtung Horizont, zum Sonne putzen in den Sonnenuntergang und dann zum „Riding In The Moonlight“ auf der „Lovers Lane“: Keep on cruisin'! GR

Lucky 7.5.7. „Let s get ready“

45/7-inch, Eigenvertriebs
Rock & Roll, Rockabilly

Immer wieder sind gelungene Tribute-Songs willkommen – hier für Gene und Eddie. Die A-Seite ist mit „Let s get ready“ ähnlich aufgebaut wie z. B. der Stray Cats-Song „Gene and Eddie“. Das zweite Stück der A-Seite ist eine gelungene Cover-Version des Gene Vincent-Songs „Crazy Legs“. Auf der B-Seite wird der Eddie Cochran-Song „Completely Sweet“ ins Gedächtnis gerufen. Einer der vielen Songs die nicht so bekannt aber dennoch -und immer noch- genial sind. FB

Jussi Syren and the Ground-breakers „Bluegrass Voice“

Bluelight Records, CD
Country, Bluegrass

Bluegrass, Nischenmusik, willkommene Abwechslung. So könnte man meine Gedanken zu dieser CD zusammenfassen. Ich kannte den Interpreten nicht, obwohl es bereits seine 13. Veröffentlichung ist. Woher auch, ich höre nicht jeden Tag Bluegrass. Aber ich empfand diese handgemachte, akustische Musik doch als sehr willkommene Unterhaltung. Banjo, Mandoline, Gitarre und Bass - dazu die Fiddle, beigebracht durch Gastmusiker. Weibliche Sängerinnen bei diversen Stücken fördern die Abwechslung. Handgemachte Musik mit Rhythmus und Spaß. Covers von Cat Stevens, Richard Carpenter oder den Beatles. Mir hat die CD sehr gut gefallen. BN

THE UNLEASHED
Das Rock'n'Roll Magazin

Impressum

Unleashed53 erscheint alle 2 Monate bei:

Redaktion
Unleashed Verlag
c/o Michael Niehage
Auf der Hufe 31
32694 Dörentrup

Infos unter:
redaktion@unleashed53.rocks

Bezugsquellen:

Zu beziehen sind die Einzelausgaben direkt bei uns. Zum Einzelpreis von 6,50€ inkl. Versand oder als Abo zum Vorzugspreis von 42€ für 6 Ausgaben inkl. Versand. Das Abo endet nach 6 Ausgaben. Kündigungen 4 Wochen vor Ablauf.

Mitarbeiter der Ausgabe:

Michael Niehage, Frank Herboth, Bodo Nies, Frank Bergmann, Patrick Röhrle,Gerd Rothenberger, Michael Hartinger

Lektorat:
Jutta und Frank Herboth, Bodo Nies
Layout:
Vykantas Characiejus, Hepcat Creation (Teresa Rupp & Sarah Grünewald)
Redaktion:
Michael Niehage

Bildnachweise:

Trouble in Mind, Blue Velvets, Rockaphoto, Backfire Festival, Cherry Pictures, Kaweco, Crispy Jones, Justus Strauß, WalelaPhotography, Max Default, Brandon Ashington, René Rupprecht, Psychotropix, PomadeShop, Scotify, Bodo Nies, Frank Herboth
Besonderer Dank geht an: Schönwetterfront, Miranda's Choice und Dotty&Dan

Das Magazin und alle in ihm enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Für Verwendungen außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf es einer schriftlichen Zustimmung. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Kopie, Übersetzung oder Reproduktion.

Eine Haftung für den redaktionellen Inhalt kann nicht übernommen werden; die Artikel geben immer die Meinung des Verfassers wieder, nicht unbedingt der Redaktion. Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernehmen wir keine Haftung. Grundsätzlich gilt, dass nur Werke eingesandt werden dürfen, die noch nicht anderweitig veröffentlicht oder eingereicht wurden.

Be a gentle
Womanizer
GET WOMANIZER AND GENTLEMAN'S FINEST POMADES AT POMADESHOP!
WOMANIZER-POMA.DE
Womanizer
20 13
HARD
POMADE/ WAX
Mysterious Paintings
MAN'S FINEST POMADE
ET TOBACCO
PomadeShop
WWW.POMADESHOP.COM
@POMADESHOP